

Leipziger Tageblatt

und

M u z e i g e r.

N^o 135.

Dienstag den 15. Mai.

1855.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zum hiesigen Stadtschulden-Zilgungsfonds zu entrichtenden Abgaben sind auch auf den jetzigen **Maiertermin** nur nach dem bisherigen Verhältnisse abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die Entrichtung derselben ohne allen Rückstand erfolgen werde, so haben wir zugleich die unverweilte Berichtigung der noch auf frühere Termine ausstehenden Reste hierdurch in Erinnerung zu bringen, indem unterbleibenden Falls wegen dieser Reste nunmehr die vorgeschriebenen executivischen Maßregeln in Anwendung kommen müßten.

Leipzig, den 5. Mai 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Die zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt auf den 26. März angelegt gewesene, wegen Krankheit des Herrn **Brassin** aber verschobene diesjährige **erste Benefizvorstellung**:

Der Erbe von Hohenegk,

romantische Oper in vier Acten von **Eduard Devrient**,

Musik von **Moriz Heinrich Hauser**,

wird nunmehr **Freitag den 18. Mai** stattfinden. Indem wir diese Vorstellung nochmals der Gunst des geehrten Publicums empfehlen und um zahlreichen Besuch derselben angelegentlich bitten, bemerken wir, daß Herr **C. Heber** (Firma: **C. F. Heber**, Roßplatz Nr. 6) sich der Beaufsichtigung des Cassengeschäfts gütigst unterzogen hat.

Leipzig, den 13. Mai 1855.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.

Der Handel als Bildungsmittel.

In der hiesigen Romberg'schen Verlagsbuchhandlung erscheint unter der Redaction Dr. **J. A. Romberg's** eine Zeitschrift, welche in einzelnen Heften „aus allen Wissenschaften das Wissenswerteste“ mittheilt.

Dieses Werk dürfte geeignet sein, die oberflächliche Bildung, welche sich heut zu Tage viele aus einem Conversationslexikon verschaffen zu können glauben, wenn auch nicht zu verdrängen, doch wenigstens in einzelnen Theilen zu vervollständigen. Schon deshalb ist das Unternehmen, an welchem namhafte Gelehrte und Fachmänner arbeiten, ein verdienstliches, und ersucht Einsender dieses die Redaction dieser Blätter, nachstehenden Artikel, welcher aus dem 1. Heft des 1. Bandes, wo über die „Bildungsmittel in der Geschichte“ gesprochen wird, genommen ist, abdrucken zu lassen, damit das Werk bekannt wird und das Publicum erfährt, in welcher Weise die Sache behandelt wird. Es heißt dort Seite 19:

Welche Stelle der Handel unter den Bildungsmitteln behauptet, das hat **Heeren** in seinen „Ideen über Politik, Handel u. s. w. der alten Welt“ in schönen Worten nachgewiesen. Es heiligt ja die Arbeit überhaupt, wie selbst das Mönchthum in seinem alten Sprichwort: *Laborare est orare*, Arbeit ist Gebet, anerkannt hat, und welche Arbeit könnte wohlthätiger wirken als diejenige, welche dem Menschen außer vielen Dingen zum täglichen Bedarf, außer Luxusartikeln, deren zur Gewohnheit gewordener Gebrauch zu erhöhter Thätigkeit anspornt, neue Anschauungen, Erfahrungen und Kenntnisse zuführt! Der ungemeine Einfluß der Kreuzzüge, die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Ostindien, die Deffnung der spanischen Colonien steht im Buche der Culturgeschichte in großen Zügen verzeichnet. Nicht auf den Burgen der Ritter hat man die herrlichen Schöpfungen der mittelalterlichen Kunst gefunden. Diese Schätze haben sich angesammelt in den Handelsstädten, den Söhnen eines durch den Handel zu Reichtum und Bildung gelangten Bürgerthums. Was die romanischen und deutschen Völker so

hoch erhebt über die slavischen, das ist der Besitz eines Bürgerstandes, der jenen fehlt.

Auf der Stufe, wo wir stehen, blicken wir mit dem Gefühl stolzer Befriedigung auf die Küstenschiffahrt und den Karawanenhandel des Alterthums zurück. Welche Sorgen machte dem Helden der Odyssee die Umschiffung eines Vorgebirges, wie bangte ihm vor Strudeln, die der heutige Schiffer verachtet, wie suchte er vor jedem Wetter Schutz in einer Bucht, oder indem er sein Ruderschiff einen flachen Strand hinaufzog! Mühsam bewegte sich der Karawanenhandel auf Straßen, die ihm natürliche Hindernisse in Menge entgegensetzten, durch Mangel und Räuber gefährlich gemacht wurden. Man gefällt sich, wenn von dem Landhandel der Alten die Rede ist, in Lobpreisungen des Kameels, dem man den nie fehlenden Beinamen des Schiffs der Wüste giebt, aber man verzißt hinzuzusehen, daß dieses hochgelobte Schiff, wenn es längern Reisen galt, nur mit höchstens vier Centnern belastet werden konnte, so daß der Verkehr, den es vermittelte, sich auf eine kleine Auswahl kostbarer Waaren beschränken mußte.

Bei den Griechen war der Handel ein verachtetes Geschäft. Die städtischen Zustände großer Handelsplätze, die sie in Phönicien und Karthago kennen lernten, gaben ihnen nicht ganz Unrecht. Die Märkte hatten die Einrichtungen der orientalischen Bazare, daß alle Waaren derselben Art beisammen waren, die griechischen Herbergen oder Katagogien werden nicht mehr dargeboten haben, als die Khane der Türkei und Persiens. Zu den Mitteln, fremde Käufer heranzulocken, gehörten Hetären, deren es in Korinth bei dem Tempel der Aphrodite mehr als tausend gab. Weil bei dem Seehandel so viele Betrügereien vorkamen, denen die strengsten Befehle nicht zu steuern vermochten, war es nicht selten, daß ein Gläubiger dem Schiffer, dem er Geld vorgestreckt hatte, auf der Reise begleitete. Ionier und Karier hielten lange die alte Verbindung der Schifffahrt mit der Seeräuberei aufrecht. Man kannte Handelsverträge, das Consulatswesen, Hafenordnungen, Leuchtthürme, aber auch Zölle, Ausfuhrverbote und gegenseitige Verkehrsbeschränkungen. Von

den griechischen Colonien könnten wir lernen. Man erleichterte unzufriedenen Parteien die Auswanderung, oder der Staat selbst führte seine Armen nach fremden Küsten, wo man mit ihnen in einer nahen Verbindung blieb, die nie zu einer völligen Abhängigkeit der Colonie vom Mutterlande wurde.

Die geringe Entwicklung des römischen Handels läßt sich aus den unübertrefflichen Rechtsbüchern Justinians zur Genüge erkennen. Das auf den Handel bezügliche Obligationenrecht sticht durch seine Dürftigkeit gegen die gediegene Ausführlichkeit der die dinglichen Rechte regelnden Normen auf eine heut zu Tage unbegreifliche Weise ab. Als das römische Reich an Umfang gewann, wurde der Handel zur unerträglichsten Geißel für die Provinzen. Er war in den Händen der römischen Ritter, die zu besserem Betriebe in Gesellschaften zusammentraten und nebenbei die Einkünfte der Provinzen pachteten, so daß sie in doppelter Weise erpressen konnten. Vortrefflich waren die römischen gemauerten Straßen. Der heutige Verkehr benutzte sie zum Theil noch. Aber diese Straßen dienten, wenigstens seit der Kaiserzeit, welche den Privaten die Benutzung derselben nur mit besonderer Genehmigung des Staats erlaubte, bloß Staatszwecken.

Die romanisch-germanischen Völker theilten anfänglich die Verachtung der Alten gegen den Handel und ließen ihren Binnenverkehr vorzugsweise durch Juden betreiben. Die Unsicherheit der Straßen, die schlechte Beschaffenheit der Wege und die Unvollkommenheit der Transportmittel hinderten einen höhern Aufschwung. Der Handel mit dem Orient sah sich bis zu den Zeiten der Kreuzzüge gezwungen, den Umweg durch Rußland zu machen, da der gegenseitige Haß zwischen Lateinern und Griechen und die Sperrung des Mittelmeers durch die Sarazenen die natürliche Verbindung abschnitten. Die Kreuzzüge öffneten den eigentlichen Handelsweg zwischen dem Osten und Westen wieder und machten den Handel lebhafter, indem sie nicht allein den Luxus und das Verlangen nach den Waaren des Morgenlandes steigerten, sondern auch auf manche Straßen aufmerksam machten, die früher gar nicht oder doch nur sparsam benutzt worden waren. Das gelobte Land bot außer tyrischem Glas wenig werthvolle Ausfuhrartikel dar, desto wichtiger wurden aber die großen Handelsniederlassungen der Genueser, Pisaner und Venetianer in den Städten, von wo aus über Aleppo die Verbindung mit Armenien, über Bagdad und Bassora mit dem fernsten Indien unterhalten wurde. Indische Kauffahrteischiffe segelten bis Aegypten, von wo die Güter weiter über Alexandrien nach Syrien, Griechenland und Italien verführt wurden. Die Blüthe des Landes, die eine Frucht dieses Verkehrs war, hatte zugleich einen gesteigerten Wohlstand der Städte zur Folge, wodurch diese sich zu der Macht großer politischer Körperschaften erhoben. In Deutschland war es vornehmlich das Stapelrecht, das seit Heinrich I. mehr und mehr in Übung kam, welches die Bildung größerer Plätze, die für den Handel so nothwendig sind, beförderte. Den Höhepunkt des Gedeihens erreichte das städtische Gemeinwesen durch die Verbindungen der einzelnen Städte. Die wichtigste dieser deutschen Verbindungen, die Hansa, kann den Ruhm beanspruchen, Deutschlands Wohlstand und Bildung unendlich gefördert zu haben.

Im Mittelmeer waren die Venetianer, Genueser und Pisaner nebst den Bürgern von Amalfi die eifrigsten Pfleger des Seehandels, den sie durch Verträge sicherten. Genua behauptete seine Niederlassungen in der Krim bis in das zwanzigste Jahr nach dem Fall von Konstantinopel. Noch mächtiger war Venedig, dessen Marine allen Staaten zum Muster diente, das auf der Küste von Dalmatien, in Epirus und Morea, auf Kandia, in Syrien und Palästina tapfer vertheidigte Haltpunkte besaß. Das moderne Seerecht, das freilich gegen Mächtigeren eben so wirkungslos ist, wie alles Völkerrecht überhaupt, ist aus dem Wisbyer Seerecht und dem Consolato del Mars hervorgegangen. Durch die Schifffahrt der nördlichen Staaten ist der Sieg der Segelschiffe über die Ruderschiffe des Mittelmeers entschieden worden.

Die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien und der westlichen Halbkugel hat einen neuen Welthandel geschaffen, der diesen Namen eigentlich erst verdient. Die Anwendung der Magnetnadel — eine Erfindung des 11. Jahrhunderts, die aber erst im 14. Jahrhundert stärker benutzt worden zu sein scheint — das sorgfältigste Studium der Winde und Seeströme, das nach dem Bekannwerden des Golfstroms und der Passatwinde begonnen hat, die fortschreitenden Verbesserungen in der Bauart, Ausrüstung und Leitung der Schiffe haben die Nautik auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht. Wenn irgendwo, so läßt sich hier ein stetiger Fortschritt nachweisen.

Noch in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts gab es in

Deutschland Hauptstraßen, auf denen bei schlechtem Wetter Frachtfuhrwerk zwei und drei Tage mit der Zurücklegung kurzer Strecken zu thun hatte, Berge, die sich wie Kiesel vorlegten und nur mit Gefahr zu überschreiten waren. Der Mindener Berg auf der Casseler Straße, einer der Hauptpulsadern des deutschen Verkehrs, war in dieser Beziehung weit und breit berüchtigt. In den Unruhen von 1830 befriedigten süddeutsche Haubereier ihren Zorn gegen die Schnellposten, diese unerhörte Neuerung. Jetzt hat Deutschland sein Eisenbahnenetz nahezu vollendet und neben diesen Schienenwegen, auf denen jährlich Millionen von Reisenden sich Bildung holen, elektrische Drähte gelegt, die mit Gedankenschnelle Mittheilungen zu den entferntesten Orten bringen. Ganz Europa und Amerika haben dies neue Verkehrsmittel adoptirt, selbst Spanien und Portugal werden eher Eisenbahnen haben als gute Chaussees. Schon sieht der Hindu den Dampfwagen bei sich vorbeisaußen und in einer kurzen Spanne Zeit wird die Verbindung des atlantischen Meeres mit dem stillen Ocean durch eiserne Schienen vollendet sein. Die Entfernungen schwinden auf den zehnten Theil zusammen, Menschen und Reiche rücken einander näher. Wenn in einer frühern Zeit, wie die ältern Männer noch recht gut sich erinnern, die Dösnabrücker Kaufleute zur Abreise nach der Leipziger Messe sich rüsteten, stellte die Geistlichkeit in den Kirchen Gebete um glückliche Rückkehr an. Wir sind leichtem Muthes, wenn wir nach Marseille, Triest, Konstantinopel reisen; unsre Väter nahmen feierlichen Abschied von allen Lieben, wenn sie in der berüchtigten gelben Kutsche — jetzt berüchtigt, in ihrer Jugendzeit als ein Zeichen des Fortschritts bewillkommt — eine Fahrt von zehn Meilen machten.

Als die Vereinigten Staaten ihre Expedition nach Japan absiegeln ließen, legte Daniel Webster dem befehligen Officier einen der Hauptzwecke des Unternehmens mit den Worten dar: „Der Augenblick ist nahe, wo das letzte Kettenglied der oceanischen Dampfschifffahrt sich bilden soll. Von China und Ostindien nach Aegypten, von da durch das Mittelmeer und den atlantischen Ocean nach England, von da wieder nach unsern glücklichen Küsten und andern Theilen dieses großen Continents, von unsern eigenen Häfen bis zum südlichsten Punkte des Isthmus, der die zwei westlichen Continente verbindet, und von der Stillenmeeresküste derselben nordwärts und südwärts, so weit als die Civilisation sich verbreitet hat, tragen die Dampfboote anderer Nationen und unsrer eigenen Tausende von Reisenden, die Aufklärung der Welt und den Reichtum hin und her. Unser Präsident will unsre Kaufleute in den Stand setzen, das letzte Glied in dieser großen, alle Völker der Welt vereinigenden Kette zu ergänzen.“ Der kaum gehoffte Erfolg der Expedition hat die Ergänzung ermöglicht. Ist zwischen Schanghai, Hakodade, Honolulu und San Francisco eine regelmäßige Dampfschifffahrt eingerichtet, wozu die Vorbereitungen in vollem Gange sind, so können wir in Deutschland Briefe und Zeitungen aus Japan und dem russischen nordöstlichen Asien in 70—75 Tagen erhalten.

Es ist Undankbarkeit, wenn man den Handel als dem geistigen Leben ungünstig schildert. Der Austausch der Ideen im Großen, die geistige Friction der Völker hat durch ihn die größte Förderung erhalten. Haben Wallfischfänger, die ihrer Beute nachgingen, unsre geographischen Kenntnisse wesentlich bereichert, sich unter den Entdeckern ehrenvolle Namen gemacht, so sind auch von den umfassendern Erfindungen viele durch den Eifer hervorgerufen worden, den der wetteifernde Verkehr erweckt. Das Zusammenfließen der Völker des Erdballs zu einer weltgeschichtlichen Bewegung, wer anders hat es bewirkt als der Kaufmann, theils unmittelbar, theils mittelbar durch die Berücksichtigung, welche die Staaten seinen Interessen angedeihen lassen mußten. Und wäre dies auch nicht, so müßte schon der Reichtum, den der Handel erzeugt, uns Achtung vor diesem Bildungsmittel einflößen. Ein armes Volk wird immer ein rohes sein.

Nach einer noch immer nicht zum Schweigen gebrachten Ansicht ist die höhere Bildung der Völker durch eine Verschlechterung ihrer materiellen Lage erkauft worden. In demselben Grade, als wir geistig reicher wurden, sind wir körperlich elender geworden. Nichts kann ungegründeter sein als diese Ansicht, die, indem sie sich den Meinungen der äußersten Rechten anbequemt, den Phantasten Jean Jacques Rousseau's von einem glücklichen Urzustand der Menschen ihre Huldigungen darbringt. Findet man das materielle Gedeihen im Genuß der guten Dinge des Lebens, so wird man eingestehen müssen, daß ein Mittelbürger unsrer Tage die Lage eines Herzogs des Mittelalters nicht zu beneiden braucht. Wir wissen genug von der häuslichen Einrichtung unsrer Altvordern, um darüber mit Sicherheit urtheilen zu können. Setzt man das materielle Gedeihen in körperliche Gesundheit, so wird man unsrer Zeit noch entschied-

denen den Vorzug geben müssen. Die Pesten und Epidemien des Mittelalters und des Alterthums kommen in dieser Schrecklichkeit und Ausdehnung nicht mehr vor. Die Scenen grauenhafter Verwilderung, die uns Thukydides und Boccaccio ausmalen, haben sich in unsrer Cholerazeit nicht einmal in Moskau und Kasan wiederholt. Wir nennen die Verwüstungen im Menschenleben furchtbar, welche die Cholera in unsern stark bevölkerten Ländern angerichtet hat, aber diese Verwüstungen sind unbedeutend im Vergleich zu den Lücken, die der schwarze Tod in die dünn gesäeten Menschen früherer Jahrhunderte gerissen hat. Die bekanntern Beispiele übergehen wir, um zu erwähnen, daß die ansteckenden Krankheiten, welche die deutschen Soldaten unter Albert Sterg 1361 mitbrachten, in der Stadt Mailand binnen wenigen Monaten 77,000 Menschen den Tod brachten. Doch nicht bloß in außergewöhnlichen Zeiten war die Sterblichkeit eine größere als jetzt. In den ruhigsten Epochen forderten ungesunde Wohnungen und Nahrungsmittel, abergläubische Gewohnheiten, die Unwissenheit der Aerzte und Wundärzte ungezählte Opfer. Die Lebensdauer ist jetzt eine längere, weil wir besser wohnen, besser genährt, gekleidet und in Krankheiten besser gewartet werden.

Doch überheben wir uns nicht. Welchen Fortschritt die Bildungsmittel auch bewirkt haben, der böse Feind ist darum noch nicht überwunden. Das Jahrhundert, das sich das aufgeklärte nannte, schloß mit den Gräueln der französischen Revolution. An uns hat seitdem ein an Reformen reiches halbes Jahrhundert gearbeitet, und welche Thorheiten sind bei uns vor Kurzem an den Tag getreten. Leider ist kein Bildungsmittel der menschlichen Leidenschaft Meister geworden, und wir haben kein Vertrauen, daß die Aufhebung der Selbstsucht, die der Socialismus als sein Evangelium verkündet, gelingen und das bisher Mißlungene fertig bringen wird. Die Gräueln des Kriegs haben sich gemildert; hüten wir uns, daß wir nicht in Bürgerkriege stürzen, die uns schlimmere Gräueln bringen könnten.

Unser Fabrikwesen.

(Fortsetzung.)

Es wird Wenigen in den Kopf hinein wollen, was wir in Nr. 133 d. Bl. zur Heilung der durch das Fabrikwesen erzeugten socialen Schäden bemerkten, daß nämlich das Band zwischen Fabrikant und Arbeitern ein festeres, verpflichtenderes werden müsse, um dem ersteren theilweise die Verpflichtungen zu geben, unter deren Last unsre Gemeinden in kurzer Zeit ruiniert werden können. Man wird darin eine neue Auflage jenes revolutionären Wahlspruchs „Recht auf Arbeit“ wittern, man wird über Communismus und Socialismus schreien und über absichtlichen Ruin der Fabrikindustrie durch den „Feudalismus.“ Wären wir nicht durch die moderne Rechtsimpotenz in das Fabrikwesen so wild hineingewachsen, man würde so nicht sprechen können. Deutsches Recht, deutsches Wesen hat von jeher in mannichfachen Gestalten das sittliche Dienstverhältniß zu Rechtsinstitutionen ausgebildet; leider ist seine Fortentwicklung auch hierin vom römischen Recht durchaus gestört, sind viele seiner eigensten Institute von demselben völlig verwüstet worden. Ein rechtlich geordnetes Dienstverhältniß kannte das römische Recht nicht. Es ordnete nur das Verkehrsleben egoistisch einander entgegenstrebender freier Stadtbürger, die Niemand dienten, sondern sich nur bedienen ließen von Sklaven, für welche kein Recht bestand; es kennt daher einen besondern Dienstvertrag nicht einmal dem Namen nach, nur der Herr, der Freie war ihm eine Person, der Dienende war Sklave und Sache. Aber in gleichem Maße, als das Dienstverhältniß sittlich ist, geht es auch hinaus über das mechanische und egoistische *do ut facias, facio ut des* des römischen Rechts, und wird zu einem ganzen Organismus gegenseitiger Pflichten und Rechte, welche das Band gegenseitiger Treue zusammenhält. Innerhalb dieser wechselseitigen Verpflichtung ist der Dienstleister immer eine bestimmte einzelne Person, die Dienstempfänger dagegen entweder auch Einzelne oder Mehrheiten. Am einfachsten und klarsten ist das bleibende Verhältniß des Einzelnen zum Einzelnen, und hier wollen wir zweier schon erwähnter Beispiele gedenken, bei denen es bereits zu einem beträchtlichen Grade der Ausbildung gelangt ist: dem mecklenburgischen Gutstagelöhner und dem landesfürstlichen Beamten. Der mecklenburgische Gutsherr recipirt den Tagelöhner unter beiderseitiger freier Uebereinkunft und der Tagelöhner behält jederzeit die Freiheit, ob er bleiben oder wegziehen will. Nur mit seinem Wegziehen oder mit seinem Tode erlöschen die Verpflichtungen, welche das Ver-

hältniß begründet. Er verdingt dem Gutsherrn die Arbeitskraft seines ganzen Lebens, dieser dagegen gelobt und gewährt ihm lebenslänglichen Unterhalt und Versorgung, — natürlich aber zunächst nur ihm allein, und will er diese Versorgung auf Mehre, auf eine Familie ausgedehnt haben, will er sich verheirathen, so bedarf er dazu der gutsherrlichen Einwilligung. Ertheilt sie der Herr, so übernimmt er damit auch die Pflicht zur Versorgung der Frau, der Witwe und der Kinder, hat aber nun seinerseits auch ein Recht auf die damit zugewachsenen Arbeitskräfte. Die Tagelöhner müssen gegen ein bestimmtes Tagelohn, das theils in Geld, theils in Naturalien entrichtet wird, für ihn arbeiten, so oft er es verlangt und so lange sie es vermögen, wobei die Arbeitsstunden genau regulirt sind. Sie müssen wohnen, wo es ihnen angewiesen wird, dürfen keine Fremden bei sich aufnehmen u. s. w. Dagegen giebt ihnen der Gutsherr angemessene Wohnungen (Kathen), die er im Stande erhalten muß, Brennmaterial, ein Stückchen Land zum eignen Anbau, Mitweide für etwas Vieh, er trägt die Kosten für Schule und Kirche und setzt dem durch Alter oder Unfall arbeitsunfähig Gewordenen einen auskömmlichen Unterhalt aus. Dies Alles ist theils durch Herkommen, theils durch Gesetz regulirt. Solche Tagelöhner sind keine Proletarier, werden es auch nicht, und wollen sie es werden, so müssen sie entweder das Land verlassen oder sie verfallen dem Stockhause, hören also jedenfalls auf Glieder der Gesellschaft zu sein. — Ganz ähnlich ist das Verhältniß landesherrlicher Diener. Der Eintritt in den Dienst ist frei, wie auch der Austritt, eben so die Aufnahme; ist diese aber erfolgt, so gilt sie auf Lebenszeit, und wie die Arbeitskraft des ganzen Lebens in treuer Anwendung gelobt wird, so wird dafür auch die lebenslängliche Vorsorge gewährleistet. Zur Bereicherung bedarf es auch hier oft der landesherrlichen Einwilligung, und mit dieser wird zugleich die Sorge für Witwen und Waisen übernommen. Auch hier müssen die Diener nach Fähigkeit und Vermögen arbeiten, was und wie es ihnen aufgegeben wird, sie müssen ihren Wohnsitz am angewiesenen Orte nehmen und dürfen ohne Urlaub weder sich von dort entfernen, noch ihre Arbeit aufheben. Dagegen erhalten sie ein auskömmliches Gehalt — sollen es wenigstens erhalten —, durch Treue und Tüchtigkeit Anrechte auf Dienstverbesserung, auf Rang- und Gehalterhöhung, und wenn Alter oder ein Unfall im Dienst sie arbeitsunfähig gemacht, eine Versorgung durch Pension. Auch dies Alles ist, landweise verschieden, durch Herkommen und Gesetz geordnet. Man denke sich den landesherrlichen Dienst als bloßes *facio ut des* mit freiem Kündigungsrecht von oben, welches das ganze Verhältniß augenblicklich vernichten kann, so ist jeder vermögenslose Diener ein Anwärter zum Proletariat, und sobald ihm gekündigt wird, Proletarier. — Ueberall, wo dies große echt-deutsche Rechts- und Pflichtgleichgewicht sich in Institutionen der germanischen Staaten herausgebildet hat, herrschte Wohlstand und Freiheit. Der deutsche Bauer, der deutsche Innungsbürger, die deutsche Gemeinde in Stadt und Land sind, so lange germanische Staatsentwicklung sproßte, Zeugen dafür. Nur bei der letzten socialen Frucht der Geschichte, bei dem Fabrikindustrialismus dieses Jahrhunderts haben alle auflösende Theorien, welche unser geistiges und physisch-nationales Mark verzehren, mitgewirkt, um es in unsern Staatsorganismus als eiternde Wunde mit ewig-wildem Fleische einzutreiben.

(Schluß folgt.)

Stadttheater.

Die Oper „Belisar“ von Donizetti ward am 13. d. M. mit den beiden ausgezeichneten Gästen, Fräulein Lietzens und Herrn Beck, und übrigens fast durchgehends veränderter Besetzung gegeben. Zum ersten Male wieder seit längerer Zeit hatte man bei dieser Gelegenheit den erfreulichen Anblick eines in allen Räumen gefüllten Hauses. Es ward dadurch abermals bewiesen, daß unser einheimisches Publicum es wohl zu schätzen weiß, wenn ihm wirklich Gutes geboten wird, daß dagegen dem während der Messen das Theater frequentirenden Publicum weniger mit der Vortrefflichkeit der Leistungen, als mit Neuem, mit die Sinne Reizendem, das Zwerchfell kräftig Erschütterndem, vor Allem aber mit bloß flüchtige Zerstreung Gewährendem gedient ist. Wirklich Gutes ward aber in dieser Vorstellung des „Belisar“ geboten. Fräulein Lietzens, die bereits abgereist war, kehrte noch einmal zurück und ermöglichte somit die Aufführung der Oper. Schon dafür müssen wir der Sängerin ganz besonders dankbar sein, auch abgesehen von ihrer Leistung als Antonina, welche keineswegs leichte Partie

sie trotz einer starken Heiserkeit — die Folge der anstrengenden weiten Reise — so trefflich durchführte, wie man das von ihr nur erwarten durfte. Die Titelrolle fand in Herrn Beck einen Vertreter, wie man ihn sich nur wünschen kann. Von einem solchen dramatischen Sänger wiedergegeben, tritt die moderne italienische Musik erst in das rechte Licht und übt jenen unwiderstehlichen Reiz auf das Ohr aus, auf den sie mit Voraussetzung klavollter und zum Herzen dringender Stimme, wie vollendeter Gesangsvirtuosität und inneren Lebens und Feuers von dem Componisten berechnet ist. Ein hauptsächlichster Vorzug des Herrn Beck als Sänger ist seine Meisterhaftigkeit in der Cantilene — und diese zu bewahren bot ihm die Partie des Belisar die glänzendste Gelegenheit. Nicht mindere Anerkennung verdienen auch diesmal seine Auffassung des Ganzen, wie sein edles, würdevolles Spiel. Beide Gäste wurden von dem Publicum mit Jubel begrüßt, oft während der einzelnen Nummern der Oper vom Beifallsturm unterbrochen und am Schlusse erwies man ihnen Ehrenbezeugungen, die hier sehr ausnahmsweise, nur bei Künstlern ersten Ranges vorkommen und deshalb hier noch einen wirklichen Werth haben. — Die zwei anderen größeren Partien der Oper, die der Irene und des Amir, waren in den Händen der Frau Witt und des Herrn Damke. Erstere war während des ersten Actes sehr indisponirt und vermochte daher auch nicht, ihre Cavatine — ein übrigens sehr dankbares Musikstück — zur Geltung zu bringen; später jedoch klärte sich die Stimme der Frau Witt ab und das Duett mit Belisar im zweiten Acte, wie überhaupt die nachfolgenden Scenen, gelangten ihr bei weitem besser. Herr Damke schien in dieser Vorstellung mehr bei Stimme zu sein, als in den von ihm in letzter Zeit gehörten Partien; wenn trotzdem nur Einzelnes in seiner Partie entsprechend zu Gehör kam — und hierzu ist vor Allem das Duett mit Belisar im ersten Acte zu rechnen — dagegen die große Arie im zweiten Acte in ihrer Wiedergabe weniger befriedigte, so lag das wohl namentlich daran, daß Herr Damke die Stimme zu übergroßer Kraftanstrengung nöthigte und ihm auch die Leichtigkeit abgeht, mit der italienischer getragen wie colorirter Gesang wiedergegeben werden muß. Diese beiden einheimischen Sänger waren übrigens fest in ihren Partien, sangen fast durchgehendes rein und leisteten im Spiel recht Hübsches: bei den Erfahrungen, die wir mehrfach in letzter Zeit haben machen müssen, ist das immerhin schon etwas nicht Unerhebliches. Was die Besetzung der kleineren Partien betrifft, so sei darüber mit Schonung hinweggegangen und nur erwähnt, daß Herr Behr, der die unbedeu-

tende Rolle des Eusebius übernommen, der Einzige war, der hier eine rühmliche Ausnahme machte. — Einige Worte seien mir noch über die äußere Ausstattung der Oper, vorzugsweise über die Costüms gestattet. Es wäre unbillig, wollte man für eine ältere, seltener gegebene Oper besonders schöne Decorationen und Costüms beanspruchen, doch können, was letztere betrifft, wenigstens auffallende Mißgriffe und Anachronismen vermieden werden. Es ist allgemein bei allen Theatern in der Oper „Belisar“ das antike römische Costüm gebräuchlich, obgleich das falsch ist, denn zur Zeit des Kaisers Justinian hatte eine mehr orientalische Kleidung längst die römische Loga und Tunica am byzantinischen Kaiserhofe verdrängt. Will man aber dabei bleiben, so muß man diesen Fehler auch consequent durchführen, nicht aber die römischen Legionen wie Reifige und Knappen aus der Zeit der Kreuzzüge, Victoren in Gewändern von Senatoren, den römischen Kaiser mit dem deutschen, mit Geierflügeln geschmückten Helm, slavische Barbaren (Alanen) mit römischen Helmen und Schwertern auftreten lassen u. Da man in das Theater geht nicht allein um zu hören, sondern auch um zu sehen, so muß nothwendig auch auf dergleichen Dinge Seiten der Regie Rücksicht genommen werden, denn falsches und bunt zusammengewürfeltes Costüm u. beeinträchtigt kaum weniger den Totaleindruck einer Vorstellung, als Mangelhaftigkeit des Zusammenspiels, der Recitation oder des Gesanges.
Ferdinand Gleich.

Die Rathhausuhr
ging Montag den 14. Mai um 9 Uhr Vorm. 13 Sec. vor.

Leipziger Börse am 14. Mai.

Eisenbahn-Actien.	Br.	Geld.	Bank-Actien etc.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	121	120 1/4	Anh.-Dess. Landesb.	—	132
Berlin-Anhalt	135 1/2	135	Braunsch. Bankact.	—	—
Berlin-Stettiner	—	156 3/4	do. Lit. A. . . .	—	113 1/2
Cöln-Mindener	—	137	do. Lit. B. . . .	—	112 1/2
Leipzig-Dresdner	193 1/2	198	Weimar. Bank-Actien	101 1/4	101
Löbau-Zittauer	40 1/4	39 1/4	Wiener Bank-Noten	80	79 1/4
Magdeb.-Leipziger	—	299	Oesterr. 5 1/2 Metall.	63 1/4	63
Sächs.-Bayerische	78 1/4	78 1/2	„ 1854er Loose	—	80 1/4
Sächs.-Schlesische	100 1/2	100 1/4	1854er National-Anl.	67 1/2	67 1/4
Thüringische	102 1/4	102	Preuss. Prämien-Anl.	107 1/4	106 1/4

Börse in Leipzig am 14. Mai 1855.
Course in 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			à %	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	139 3/4	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 12	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	100 1/4	—
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 1/2 Agio pr. Ct.	—	3 1/4 *	—	do. do.	4 1/2	—	—	—
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	101 1/2	Kaiserl. do. do. do.	—	3 1/4 *	—	Sächs. erbl. v. 500	3 1/2	—	88 1/2	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 85 1/2 As. do.	—	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25 -	—	—	—	—
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Cr.	k. S.	—	100	Passir. do. do. - à 65 As. do.	—	—	—	do. do. v. 500	3 1/2	—	94 1/2	—
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25 -	—	—	—	—
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or.	k. S.	108 1/4	—	Idem 10 und 20 Kr. - do.	—	1 1/2	—	do. lausitzer do.	3	—	—	—
à 5 1/2	2 Mt.	—	—	Noten der K. K. Oestr. privil.	—	—	—	do. do. do.	3 1/2	—	94	—
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Cr.	k. S.	—	99 7/8	Nat.-Bank pr. 150 fl.	—	79 3/4	—	do. do. do.	4	100	—	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	—	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	—	56 1/10	Silber do. do.	—	—	—	Part.-Obligationen	3 1/2	106	—	—
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—					Thüringische Eisenb.-Prio-	—	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Beo.	k. S.	—	149 1/2					ritäts-Obligationen	4 1/2	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Staatspapiere & Actien,				K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 1/2	3	89	—	—
	7 Tage dato	—	—	<i>exclusive Zinsen</i>				Cr.-C.-Sch. kleinere	3 1/2	—	—	—
London pr. 1 1/2 Sterl.	2 Mt.	—	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 1/2	3	88	—	do. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	—
	3 Mt.	—	—	- - kleinere	3	—	—	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 1/2	—	—	—
	k. S.	—	6. 18 1/4	- 1847 v. 500	4	99 1/4	—	do. do. do. do.	5	63 1/4	—	—
Paris pr. 300 Frances	2 Mt.	—	79 3/4	- 1852 v. 500	4	100 1/4	—	Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—	—	—
	3 Mt.	—	—	- v. 100	4	—	—	Leipziger Bank-Actien, I. Emiss.	—	—	—	—
	k. S.	—	79 1/4	- 1851 v. 500 u. 200 -	4 1/2	101 1/4	—	à 250 1/2 pr. 100 1/2	—	—	182	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	2 Mt.	—	—	K. S. Land- v. 1000 u. 500 -	3 1/2	—	—	do. do. II. Emiss. in Quitt.-B. do.	—	—	157 1/4	—
	3 Mt.	—	—	rentenbriefe kleinere	—	—	—	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—	—	—
	k. S.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.	—	—	—	à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—	198	—
	2 Mt.	—	—	Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	—	—	—	Löb.-Zitt. do. à 100 1/2 pr. 100 1/2	40 1/4	—	—	—
	3 Mt.	—	—	später 3 1/2 à 100 1/2	—	—	—	Alberts. do. à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—	70	—
Augustd'or à 5 1/2 à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	do. do. S.-Schles.-Eisenb.-	—	—	—	Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—	—	—
21 K. 8 Gr. Agio pr. Ct.	—	—	—	Comp. à 100 1/2	—	—	—	à 200 1/2 pr. 100 1/2	—	—	186	—
Prouss. Frd'or 5 1/2 Idem - do.	—	—	—	Leipz. St.-v. 1000 u. 500 1/2	3	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 1/2 nach gering. Auswärtungsf. Agio pCt.	—	—	—	Obligat. kleinere	—	—	—	à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—	209	—
	—	—	—					Thüring. do. à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—	102	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 3 1/4 Pl.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 8 Ngr. 3 1/4 Pl.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 125. (letzte) Abonnementsvorstellung.

Letzte Gastvorstellung des Fräul. **Tietjens** und des Herrn **Beck** vom K. K. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore zu Wien.

Auf vielfaches Verlangen:

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Acten, nach Kinds Drama vom Freiherrn von Braun. Musik von Conradin Kreuzer.

(Regie: Herr Behr.)

Personen.

Gabriele, eine junge Bäuerin,	Herr Schneider.
Somez, ein junger Hirt,	Herr Schneider.
Ein Jäger	Herr Schneider.
Ambrosio, ein alter Hirt, Gabrielens Oheim,	Herr Burger.
Basco, Hirtin,	Herr Behr.
Pedro, Hirtin,	Herr Gramer.
Ein Mägdle	Herr Ludwig.
Graf Otto, ein deutscher Ritter,	Herr Buchmann.
Jäger, Pagen, Hirtin, Hirtinnen	Gerichtspersonen.

Zeit: Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

** Gabriele — Fräul. Tietjens.

*** Ein Jäger — Herr Beck.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre: 15 Ngr. Parterre: 1 Thlr. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 20 Ngr. Amphitheater: Sperrsiß 1 Thlr. ungesperrt 20 Ngr. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 20 Ngr. Logen des zweiten Ranges: Ein einzelner Platz 15 Ngr. Erste Gallerie: 20 Ngr. Ein gesperrter Siß daselbst 1 Thlr. Zweite Gallerie: 10 Ngr. Ein gesperrter Siß daselbst 20 Ngr. Dritte Gallerie: Mittelplatz 7 1/2 Ngr. Seitenplatz 5 Ngr.

Einlaß halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zur Nachricht.

Um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen der geehrten Theaterfreunde entgegen zu kommen, ist es gelungen, Fräulein Tietjens noch für diese eine Vorstellung zu gewinnen.

Die Direction.

Sommertheater in Gerhards Garten. Heute Dienstag den 15. Mai: **Das Sonntagbräuschen.** Lustspiel in 1 Act von Wilhelm Floto. — **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet in 2 Acten von L. Schneider. Musik von mehreren Componisten. Anfang 6 Uhr.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach **Berlin**, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Göttingen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. und III.; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Röderna: 1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach **Dresden** und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Jittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 3) Vormt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach **Frankfurt a./M.**, (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Sondershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, blos in Wagenklasse I. und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 U. 15 Min. (Gilzug, nur in Wagenklasse I. und II.); 2) Nachm. 2 U. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- IV. Nach **Hof**, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a./M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 4 Uhr 15 Min. (Güter- u. Personenzug) zunächst bis nach Hof, jedoch mit dem nächsten Zuge von da noch weiter; 2) Morgs 7 U. 15 Min. (Gilzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a./M.; 3) Vorm. 11 U. (Güter- u. Personenzug) wie Nr. 1.; 4) Nachm. 2 U. 30 M. (Personenzug) zugleich mit nach Frankfurt a./M., auch direct nach Paris; 5) Abds. 6 U. 30 Min. (Personenzug) nach Hof, ingl. nach 3 1/2 Stunden Raß daselbst, bis München, alle 5 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach **Magdeburg**, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover,

Bremen, Göttingen, Paris u. London, und weiter nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a./M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 U. (zugleich auch nach Frankfurt a./M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. und II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a./M.); 5) Nachm. 3 1/2 U., jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberg); 7) Abds 6 1/2 U. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachten in Göttingen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frankfurt a./M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der **Schletter'schen Gallerie**, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 10—1 U.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

C. Bonitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabntz Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.

C. U. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Lillie.

Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie von **C. Schausfuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.

Photographisches Atelier des Portraitmalers **F. W. Reichendach**, Querstraße Nr. 20 im Hofe links.

Optisch-physikalisches Magazin von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt alle Schwerkzeuge um billige Preise.

Optische Hülfsmittel und Luxusartikel: Brillen, Fernrohren der einfachsten wie der neuesten und elegantesten Arten, Reisefernrohre, Botaniker-Loupen ic. in stets guter Auswahl empfiehlt **L. Reichmann**, Optiker, Ecke des Barfußpfortchens Nr. 24.

J. Reichel's Bandagen-Magazin Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Bandagen-Magazin von **A. Schädel**, Reichstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen u. Apparate jeder Art für deren Bedürftige.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

Louis Dumont's Seiden- u. Wollensärberei Reichel's Garten, Vordergebäude.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.

Das Schuh- und Stiefel-Lager von **C. A. Strauß** befindet sich jetzt Hôtel de Pologne im Gewölbe.

P. Priebe, Nicolaistraße Nr. 2, empfiehlt sein Lager moderner Herrenkleider zu möglichst billigen Preisen.

Pappfabrik von **C. F. Weber**, Ronnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen, und kauft alle Sorten Habern und Papierspähne.

Subhastation.

Ausgelagter Schuld halber soll das den Geschwistern Winter gemeinschaftlich zugehörige, unter Nr. 73 des Brandcatasters gelegene und auf dem Folium 84 des Grund- und Hypothekensuchs für Volkmarzdorf eingetragene Hausgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten ortsgerechtlich auf 1290 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf. gewürdet worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen

den 20. Juli 1855

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Verweisung auf das in der Weisel'schen Schenkenschaft alhier aushängende Subhastationspatent andurch bekannt gemacht wird.

Volkmarzdorf, den 5. Mai 1855.

Die Gräflich Kleist'schen Gerichte daselbst.

Dr. Dörfler.

Sächsisch-Bayerische Staats-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrtszeiten der Dampfwagenzüge

vom 15. Mai 1855 bis auf Weiteres.

A. Von <i>Leipzig</i> nach <i>Hof</i> .										B. Von <i>Hof</i> nach <i>Leipzig</i> .																
Abfahrt von	I. Güterzug mit Personen- beförderung.			III. Eilzug in I. u. II. Cl.		V. Güterzug mit Personen- beförderung.			VII. Personenzug.		IX. Personenzug.		Abfahrt von	II. Personenzug.			IV. Personenzug.		VI. Güterzug mit Personen- beförderung.		VIII. Güterzug mit Personen- beförderung.		X. Eilzug in I. II. III. Cl.			
	U. M.	früh.		U. M.	früh.	U. M.	Vorm.		U. M.	Nehm.	U. M.	Abds.		U. M.	früh.		U. M.	früh.	U. M.	Vorm.	U. M.	Nehm.	U. M.	Abds.	U. M.	Abds.
Leipzig	4 15	früh.		7 15	früh.	11 —	Vorm.		2 30	Nehm.	6 30	Abds.	Hof	3 30	früh.	7 —	früh.	10 30	Vorm.	2 —	Nehm.	6 45	Abds.			
Kieritzsch	4 55	-		7 35	-	11 40	-		3 5	-	7 5	-	Reuth	4 5	-	7 35	-	11 10	-	2 40	-	7 15	-			
Altenburg	5 40	-		8 5	-	12 25	Mittg.		3 40	-	7 40	-	Mehltheuer	4 35	-	8 5	-	11 40	-	3 10	-	7 40	-			
Gössnitz	6 15	-		8 30	-	1 —	Nehm.		4 10	-	8 10	-	Plauen	5 —	-	8 30	-	12 10	Mittg.	3 40	-	8 —	-			
Crimmitschau	6 35	-		8 45	-	1 20	-		4 25	-	8 25	-	Herlasgrün	5 25	-	8 55	-	12 40	Nehm.	4 10	-	8 20	-			
Werdau	7 —	-		9 5	-	1 45	-		4 50	-	8 50	-	Reichenbach	5 50	-	9 20	-	1 10	-	4 40	-	8 40	-			
Reichenbach	7 40	-		9 30	-	2 25	-		5 25	-	9 25	-	Werdau	6 35	-	10 5	-	1 55	-	5 25	-	9 15	-			
Herlasgrün	8 5	-		9 45	-	2 50	-		5 50	-	9 50	-	Crimmitschau	6 55	-	10 25	-	2 20	-	5 50	-	9 35	-			
Plauen	8 50	-		10 5	-	3 35	-		6 25	-	10 25	-	Gössnitz	7 10	-	10 40	-	2 40	-	6 10	-	9 50	-			
Mehltheuer	9 15	-		10 25	-	4 —	-		6 45	-	10 45	-	Altenburg	7 45	-	11 15	-	3 20	-	6 50	-	10 25	-			
Reuth	9 50	-		10 50	-	4 35	-		7 15	-	11 15	-	Kieritzsch	8 20	-	11 50	-	4 —	-	7 30	-	10 55	-			
Hof Anknft	10 30	Vorm.		11 30	-	5 20	-		8 —	Abds.	12 —	Nachts	Leipzig . Ank.	9 —	Vorm.	12 30	Nehm.	4 50	-	8 20	Abds.	11 30	-			

C. Von <i>Zwickau</i> nach <i>Werdau</i> .				D. Von <i>Werdau</i> nach <i>Zwickau</i> .			
Zug	U. M.			Zug	U. M.		
I. und II.	6 10	früh.	gemischter Zug nach Hof und Personenzug nach Leipzig.	I. und II.	7 —	früh.	Güterzug mit Personenbeförderung v. Leipzig und Personenzug von Hof.
III.	8 45	-	Eilzug nach Hof.	III.	9 10	-	Eilzug von Leipzig.
IV.	9 45	-	Personenzug nach Leipzig.	IV.	10 10	-	Personenzug von Hof.
V. und VI.	1 25	Nachm.	Güterzüge mit Personenbeförderung nach Hof und Leipzig.	V. und VI.	2 —	Nachm.	Güterzüge mit Personenbeförd. von Leipzig und Hof.
VII. und VIII.	4 30	-	Personenzug nach Hof, Güterzug mit Personenbeförderung nach Leipzig.	VII. und VIII.	5 30	-	Personenzug von Leipzig und Güterzug mit Personenbeförderung von Hof.
IX. und X.	8 30	Abends.	Personenzug nach Hof und Eilzug nach Leipzig.	IX. und X.	9 20	Abends.	Personenzug von Leipzig u. Eilzug von Hof.

Bei dem Eilzuge No. III. ist die Beförderung von Personen in III. Classe, ingleichen bei diesem, so wie bei dem Eilzuge No. X. der Transport von Eilgut ausgeschlossen.

An den Anhaltepunkten wird, mit Ausnahme der Eilzüge No. III. und X., mit sämmtlichen übrigen Zügen gehalten.

Leipzig, den 11. Mai 1855.

Königliche Direction der Sächsisch-Bayerischen Staats-Eisenbahn.
von Craushaar.

Auction

am Hofplatz Nr. 9, neben dem Kurprinzen.
 Heute Vorm. von 8—12 Uhr Frauenkleidungsstücke,
 Kupfergeschirr, Meubles, Wäsche etc.
 Nachm. von 3—6 Uhr Gold- und Silbergeräth-
 schaften, Ringe mit Brillanten,
 Schießgewehre, Betten, Wäsche etc.
 Adv. Rob. Senker, k. S. Notar.

Auction.

Montag den 21. Mai und folgende Tage sollen Weg-
 zugs halber eine ansehnliche Partie Meubles, Betten, Wäsche,
 Geschirr etc. von früh 9 bis 12 und Nachm. von 2 bis 5 Uhr
 notariell versteigert werden Ritterstraße Nr. 22, 2 Treppen durch
 Adv. S. Rood, k. S. Notar.

Versteigert werden Sonnabend den 19. Mai a. c. von früh
 9 Uhr an Gerberstraße im Gasthause Nr. 7, nämlich:
 1 zwei- und 1 einspänniger Küstwagen mit eisernen Achsen,
 1 kleiner Handwagen (zum Hundegeschirr geeignet) und
 1 Partie gute Ketten, Binden und Fuhrwerksutensilien
 durch Adv. S. Rood, k. S. Notar, Floßplatz Nr. 19.

Montag den 21. d. M. Mittags 12 Uhr sollen 40 Stück junges
 Mastschafvieh (20 Hammel und 20 Schafe) in kleinen Partien
 meistbietend verkauft werden durch Wilhelm Zeitschel in Leislaun,
 unmittelbar zwischen Naumburg und Eamburg.

Leçons de français,

Grammaire et Conversation chez Madame Brée, Neumarkt
 Nr. 9. 2me Etage.

Gründlicher Pianoforte-Unterricht

wird gegen mäßiges Honorar ertheilt. Hierauf Reflectirende werden
 gebeten, Adressen unter A. F. bei Herrn Rus im Mauricolum
 abzugeben.

Restunterricht.

Vom 14. d. Mts. an beginnt der Unterricht Morgens 6 Uhr
 und währt, mit Ausnahme von 12—2 Uhr Mittags, bis Abends
 8 Uhr. Bei gutem Wetter wird derselbe in der unmittelbar vor
 der bedeckten Bahn sich befindenden offenen Bahn ertheilt und
 mit geübteren Reitern Morgens und Abends 7 Uhr, für denselben
 Preis wie in der Bahn, auf Spazierritten abgehalten.
 Im Mai 1855. Gustav Samberg, kl. Windmühleng. 10.

* * Unterricht im dopp. Buchhalten, kaufmännischen
 Rechnen, Correspondenz, Wechselkunde u. s. w. wird
 stets gründlich ertheilt Neukirchhof Nr. 27, 2 Treppen.

Die Kunstwäscherei, so wie Weißfärben und Handschuhwäscherei
 wird schnell und gründlich gelehrt Katharinenstraße 19, 4. Etage.



Bisitenkarten 100 Stk. 1 s, höchst elegant und
 sauber in Carton, Empfehlungskarten, Rechnun-
 gen, alle dahin einschlagenden Artikel billigt und
 solid empfiehlt die Steindruckerei von
 C. A. Walther, Thomaskirchhof Nr. 13.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Grd-
 fereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Samereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst
 und dergl., auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-
 Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der
 Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-
 Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Ra-
 batt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und
 voll ausgezahlt.

Als Beweis des Vertrauens, mit welchem das landwirthschaftliche Publicum der Anstalt entgegengekommen ist, mag die Mit-
 theilung dienen, daß im vergangenen Jahre 10,058 Versicherungen geschlossen und an 1488 Beschädigte eine Entschädigungssumme
 von 73,316 Thaler gezahlt wurde.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden über die Grundsätze
 und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende
 Auskunft bereitwillig ertheilen.

Leipzig, im Mai 1855.

Friedrich Gottfried, Habersang & Sello,

Saupt-Agent
 der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
 Comptoir: Hainstraße Nr. 1. Agenten
 Comptoir: Dresdner Straße Nr. 1.

COLONIA.**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.**

Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Gesamt-Reserve: Eine Million 122,939 Thaler.

Die Gesellschaft übernimmt fortwährend gegen feste, billige Prämien ohne Nachzahlung die Versicherung auf Waaren-
 läger und Mobilien aller Art gegen Feuergefahr, kalten Bligschlag und vergütet auch denjenigen Schaden, welcher
 durch Löcher, Netzen und Abhandenkommen beim Brande entsteht und ist prompt und loyal in der Erfüllung ihrer
 übernommenen Verpflichtungen. — Es wird jede Auskunft ertheilt und Anträge entgegengenommen durch

Julius Meissner,

General-Bevollmächtigter der „Colonia“ für Sachsen,
 Universitätsstraße Nr. 4, große Feuerkugel.

Englisch

sprechen, schreiben und lesen lehrt in drei Monaten
Der ganze Cursus kostet 9 fl , à Monat 3 fl pränumerando.

Sprachlehrer **Bernhard Eger**, Markt Nr. 9, 4. Etage.

Die Königl. Sächs. privil. Trink-Anstalt für Dr. Struve's künstliche Mineralwässer

in Gerhards Garten hier

wird den 20. Mai eröffnet, den 8. September geschlossen werden.

Außerdem ist das Lager der Struve'schen Mineralwässer in den feischesten Füllungen complettirt und hat der Verkauf im Ganzen wie im Einzelnen nach hier und nach auswärts ungestörten Fortgang.

Bad Wittekind.

Mit der Eröffnung der Saison am 15. Mai beginnt auch die **Table d'hôte** im Curhause und wird die ganze Saison hindurch jeden Sonn- und Feiertag **grosse Extra-Table d'hôte** sein, welches ich mich beehre hiermit ergebenst anzuzeigen.

L. Achtelstetter.

Bekanntmachung, die Händel'sche Badeanstalt im Parthe- fluß betreffend.

Einem geehrten Publicum, so wie allen meinen Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß vom nächsten Sonntag den 20. d. M. meine Badeanstalt in der bisherigen Weise wieder eröffnet sein wird, daher ich hiermit ergebenst bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren. Die Zugänglichkeit ist, wie bisher, vom Tauchaer Thore sowohl, als auch durch die zwischen dem Leipzig-Dresdner und dem Magdeburger Bahnhofe befindliche Thür. Leipzig, den 14. Mai 1855.

Friedr. Händel, Fischermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute an Ritterstraße Nr. 44.

C. Stebcke, Tapezierer.

Gewölbe-Veränderung.

Das Nürnberger Kurzwaarengeschäft von J. G. Reck befindet sich von jetzt an Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 12.

Gelegenheitsgedichte

fertigt **Ferdinand Barth**, Elsterstraße 1605 b, 3 Treppen.

Etwas Neues in Lotteriebrieffen empfiehlt die
Schulbuchhandlung, Petersstraße Nr. 41.

Namen-Stickerien

in Wäsche werden bestens besorgt **Eisenstraße Nr. 6, 2 Treppen.**

Alle Arten Weißnähereien und Stickerien werden angenommen und prompt und schnellstens ausgeführt, so wie auch jungen Mädchen in obigem Fache Unterricht ertheilt große Windmühlensstraße Nr. 15 in der Brauerei links 2 Treppen.

Die Dampf-Reinigungs- und Neu-Appretur-Anstalt von M. Scheele

befindet sich jetzt Königsstraße Nr. 19 parterre rechts.

Patentirte Nähmaschinen,

die durch ihre wesentlich vervollkommnete und vereinfachte Construction in jeder Beziehung die entschiedensten Vorteile gewähren, stehen zur Ansicht und zum Verkauf bereit bei dem Patent-Inhaber

C. Hoffmann, Mühlgasse Nr. 12.

Gänzlicher Ausverkauf

von Weißwaaren, als: Chemisettes, Aermel, Mantillen, Battist, Linon, Gardinen, seidene und Tacconet-Perrenhalstücker u. s. w. unter dem kostenden Preise.

C. Pappaloni, Markt, Kaufhalle.

Hierzu eine Beilage, nebst einer literarischen Extrabeilage von Friedrich Fleischer in Leipzig.

Grabplatten

von Marmor und Sandstein, so wie alle andere in dieses Fach einschlagende Arbeiten verfertigt und erneuert ganz billig

Franz Scheffler, Steinhauermeister,
Gerichtsweg Nr. 4.

Die Strohhut-Fabrik und Bleiche von S. Geldel,

Querstraße Nr. 29, sonst Stadt Dresden,
übernimmt alle Sorten Strohhüte zum Bleichen und Modernistren; auch verkaufe ich liegen gebliebene Strohhüte, wenn dieselben bis zum 24. Mai nicht abgeholt sind, zu billigen Preisen.

Alle Arten Strohhüte werden gewaschen, gebleicht und modernistret in der Strohhutfabrik von

W. Pfeiffer, Petersstraße Nr. 8, 2. Etage.

Reubles aller Art

werden in und außer dem Hause gut und billig aufpolirt kleine
Windmühlengasse Nr. 11 im Hofe 1 Treppe.

Reubles aller Art werden gut und sauber aufpolirt und reparirt Petersstraße Nr. 24, Hof links 2. Etage.

Reubles aller Art werden billig aufpolirt, reparirt und lackirt
Ritterstraße Nr. 37. **C. Sams.**

Familien-Wäsche wird angenommen zum Waschen und Bleichen. Müngasse Nr. 18 auf dem Trockenplatze zu erfragen.

Das Neueste in Stickereien,

als: Chemisettes, Kragen, Aermel u. s. w., so wie
Spitzen-Mantillen

in den neuesten Façons, von den einfachsten bis reichsten Dessins in größter Auswahl empfiehlt

Gustav Kreuzer, sonst K. Heike,
Grimma'sche Straße Nr. 2, vis à vis dem Raschmarkt.

Leipziger Tageblatt.

Dienstag

(Beilage zu Nr. 135.)

15. Mai 1855.

Engl. Odontine,

ein zuverlässiges Mittel gegen jedes Zahnweh, empfiehlt die Salomonis-Apotheke.

Wein-Pomade von G. Fontaine in Gera.

Daß man auf bereits kahlgewordenen Stellen durch kein bis jetzt angepriesenes Mittel neue Haare erzeugt, kann ich mit Gewißheit behaupten; aber daß diese von mir erfundene Weinpomade binnen längstens 3 Wochen das Ausfallen der Haare gänzlich beseitigt, verbürge ich mit meiner Firma; dieselbe ist allein echt zu haben à Fl. 10 π bei C. Groß, Grimm. Straße Nr. 30, 1. Etage, in Commission bei G. Schulze.

Das wahrhaft

echte Kölnische Wasser

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platze, Hof-Lieferant I. I. Majestäten Friedrich Wilhelm IV., König von Preussen, Victoria, Königin von England etc, Nicolaus I., Kaiser aller Reussen.

gekrönt mit der Preis-Medaille auf der Industrie-Ausstellung zu London im Jahre 1851 (von dem keine eigenen Magazine in Leipzig existiren),

ist das Dutzend in 2 Original-Kisten für Crt. Rthlr. 4. 18 Ngr., sechs Flacons in 1 Original-Kiste „ „ „ 2. 9 „ ein einzelnes Flacon „ „ „ „ 12 1/2 „

zu haben bei G. B. Heisinger, Grimma'sche Strasse im Mauricianum.

Das Dresdner Hühneraugenpflaster,

ein wohlfeiles u. unfehlbares Mittel gegen Hühneraugen, führt in Commission u. empfiehlt die Engel-Apotheke.

Lentnersches Hühneraugenpflaster

zu haben in

der Salomonis-Apotheke.

der Adler-Apotheke.

Empfehlung!

Hut- und Haubenbänder, desgleichen Blumen in Bouquets und Dugenden, weiße und schwarze Blonden von 1/2 bis 5 π , desgl. Spitzen und Garnierüll, Brüsseler Tüll in weiß und bunt, Seidentüll in weiß und bunt, 2 bis 3 Ellen breit, von 3 bis 6 π , Tarlatan in weiß und bunt, glatte und schottische Seidenstoffe, Mull, Jaconett, schottischen Batist, Futtergaze, Einsabstreifen, Hutgestelle, Drahtplatten, Köpfe, Balletten, Drahtband, Handschuhe in Glacé und Tricot für Herren, Damen und Kinder und Mehreres zu äußerst billigen Preisen Plauenscher Platz am Hall. Säbchen Nr. 1/441, 1. Etage.

Eine Partie

echt französische Batisttücher,

à Stück 25 π und 1 π , verkauft zur Hälfte des Preises, also für 12 1/2 u. 15 π pr. Stk. Franz. Maurer, Markt Nr. 17.

Pariser Herrenhüte

— veritable — neueste Modiform, empfing neue Sendung C. Albert Bredow im Mauricianum.

Das Meubles-Magazin am untern Park Nr. 8 empfiehlt seine solid gearbeiteten Meubles und Galanterie-Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Feine blaue Stahlbrillen für Kurzsichtige 22 π , Conser-vations- und Arbeitsbrillen jeder Art 15—22 π , einfache und Doppellorgnetten und Lorgnettenbrillen 7 π bis 1 π , achromatische Fernrohre 1 π 15 π bis 4 π , einzelne Gläser 5 π , Botanisir- und andere Lupen 7—15 π im optischen Institut von Julius Habenticht, Schloßgasse Nr. 7.



Reise - Utensilien,

als: Koffer in allen Größen für Damen u. Herren; Reise-, Eisenbahn- u. Geldtaschen; Handbeutel; Hut- u. Schirmsutterale; Necessaire mit vollständiger Einrichtung; Waschetuis u. Schwamm-beutel; Sitz- und Rückenkissen; Trinkflaschen, Becher u. Gläser; Bestecke in Etuis; Feuerzeuge; Brieftaschen; Schreibzeuge; Magazin-Cigarrenetuis; Flacons; Rasirpinsel; Büchsen und Spiegel; Vorhängeschlösser mit Adresse und vieles Andere.

Nr. 9 Markt Nr. 9.

Das Allerneueste in Frühlingmäntelchen, Mantillen, Kleibern und Morgenröcken in größter Auswahl und sehr billig empfiehlt NB. Feine Leipziger Schneiderarbeit. C. Egeling, 2. Et.

Gartenhüte à Duzend 2 Thlr.

sind zu verkaufen Thomaskäthen Nr. 10, 3 Treppen, wo auch getragene Strohhüte aller Art gewaschen und modernisiert werden.

f. Glacé-Handschuhe für Damen

in hell und dunkel à Paar 7 1/2 π empfiehlt J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.



Spazierstöcke

in den neuesten Mustern empfiehlt eine grosse Auswahl G. B. Heisinger im Mauricianum.

Das Commissions-Seifenlager von H. B. Thiele-

mann, Bohmanns Hof,

empfehlte schwarze Seife à π 5 1/2 π , à π 20 π , gelbe Harzseife à π 8 u. 9 π , à π 28 π , Talgseife à π 12, 13 1/2 u. 14 π , à π 36, 40 u. 45 π , rothe parf. u. weiße Cocosseife à π 75 π , Soba à π 15 π , beste Halle'sche Weizenstärke à π 44 π , feinstes Waschblau, Eschel, Lichter etc., alles gute und trockne Waare. Auch habe ich wieder eine Partie von der beliebten marmorirten harten Waschseife auf Lager, welche ich zu billigem Preise à π mit 5 π , à π mit 18 π verkaufe.

10 Stück Oberhohnd. Forst-Actien,

50 " do. Schader "

30 " Zwickau-Oberhohnd. "

100 " Weissenborner "

verkauft

Louis Meister.

Grundstücks-Verkauf.

In Leipzigs Nähe ist ein Gasthof mit 16 Acker Areal für 14,000 Thlr. zu verkaufen, wovon die Hälfte der Kaufsumme als Hypothek stehen bleiben kann.

Zu erfragen in Schönefeld Nr. 24 bei F. Schröter. Unterhändler werden verboten.

In Lindenau

steht in der besten Lage ein kleines Landhaus zum Verkauf, Näheres Katharinenstraße Nr. 2, 4. Etage.

Ein städtisches Haus mit Garten in Lindenau soll sofort billig verkauft werden durch Adv. Gerntti, Hainstraße, Adlerapothek.

Windmühlen-Verkauf.

Veränderung halber bin ich geneigt, das mir eigenthümlich zugehörige, in der Flur der Stadt **Sausatz** gelegene und in der Brandversicherungsanstalt mit 1150 fl aufgenommene **Windmühlengrundstück** mit 1 Mahlgänge aus freier Hand zu verkaufen, wozuf ich reelle und zahlungsfähige Käufer andurch aufmerksam mache.

Karl Heinrich Sille,
Pächter der Angermühle bei Lausigk.

Zu verkaufen oder zu verpachten ist ein in einer lebhaften erzgebirgischen Stadt gelegener **Gasthof**, welcher acht Zimmer, sechs Kammern, Stallung für 20 Pferde hat, sich eines vortheilhaftesten Rufes erfreut und im besten Theil der Stadt gelegen ist. Im Falle eines Verkaufes würde ein Capital von ca. 2000 fl erforderlich sein, während zu einer Verpachtung 600 fl Vermögen hinreicht.

Nähere Auskunft erteilt

Adv. Robert Kleinschmidt,
Hainstraße Nr. 14.

Leipzig, den 11. Mai 1855.

Zu verkaufen ist ein an der **Querstraße** in größter Nähe der **Poststraße** gelegenes **Hausgrundstück**, welches mit 1425 St.-E. belegt ist. Kaufpreis 11,500 fl .

Adv. Dr. Andriessky, Reichstraße Nr. 44.

Ein Haus für 3500 fl oder ein größeres dergl. für 5500 fl in Reichels Garten, beide sehr gut für Professionisten, und vorzüglich für Feuerarbeiter passend, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, **Colonnadenstraße Nr. 1.**

Zu verkaufen bin ich beauftragt eine sehr gut gelegene, flotte **Bäckerei** nahe bei Leipzig, so wie eine dergl. etwas entfernter, in lebhafter Stadt für 2200 fl und 2100 fl mit wenig Anzahlung. Näheres **Moritzstraße Nr. 3 parterre links.**

Ein schön eingerichteter **Garten** nahe dem **Gerberthore** ist zu verkaufen. Das Nähere **Gerberstraße Nr. 6 parterre.**

Zu verkaufen ist auf dem neuen **Gottesacker** in der ersten Abtheilung eine **Grabstätte**. Näheres zu erfragen **Reichstraße Nr. 50 im Mühlengewölbe.**

Zu verkaufen steht ein **Mahagoni- 6 $\frac{3}{4}$ oct. Pianoforte** von starkem gesangreichen **Ton** **Ritterstraße Nr. 13, 2 Treppen.**

⊙ Eine nette **silberne Ankeruhr**, noch wie neu, habe ich billig zu verkaufen.

F. Metlau in **Hohmanns Hofe.**

Zu verkaufen sind gut gehaltene **Mahagoni-** und andere **Meubles: Secretair, Schifftische, Divan, Rohr- und Polsterstühle, runde, ovale, Spiel- und Nähtische, 1 Birnbaum- und 2 Nussbaum-Commoden, 1 Kirschbaum-Silberschrank, 2 weißlackirte Kleiderschränke, 1 Mahagoni-Bettstelle, Waschtische, Mahagoni- und Goldrahmen-Spiegel, gute Federbetten und Bettstellen, 2 Glas-Kronleuchter, 1 Korbhaarmatratze mit Keilkissen, 1 Duzd. gute Mahagoni-Stühle mit Rohrlehne, Nicolaisstraße Nr. 6, 2. Etage.**

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein dauerhaftes **Sopha** **Halle'sche Straße Nr. 9, 3. Etage.**

1 **Commode, 1 Kirschb. Divan, 1 großes Kinderbett, 1 Gebett Betten** sind zu verkaufen **Brühl Nr. 71, im Hofe links 1 Treppe.**

Für **Damen** sind noch 2 **Frühjahrsmäntel** sehr billig zu verkaufen **Neumarkt Nr. 13, 2 Treppen.**

Zu verkaufen sind einige **Gebett gute Betten** **Burgstraße Nr. 20, 4 Treppen vorn heraus.**

Ein eigener beschlagener **Thorweg** nebst starken **Säulen** ist zu verkaufen **Tauscher Straße Nr. 1.**

Zu verkaufen ist ein neuer **Kinderwagen**, auf **Druckfedern** ruhend, mit **Lederverdeck** zum Zurückschlagen, **Ulrichsgasse Nr. 30.**

Zu verkaufen steht ein **gebrauchter Reiswagen** **Serberstraße Nr. 31 beim Hausmann.**

Zu verkaufen ist eine **schöne Droschke**, ein- und zweispännig u. fahren, so wie eine **leichte Halbchaise** **Serberstraße Nr. 58.**

Ein **ungarischer Sperber, ein Schwarzwälder Rothkehlchen, eine Nachtigall, ein Plattmönch, schön schlagend**, sind zu verkaufen **Thomasgäßchen Nr. 7, 3 Treppen.**

Eine **gute Rippe** und eine **Muskel** sind zu verkaufen **Dresdener Straße Nr. 63, im Hofe Nr. 3, 2 Treppen.**

Ein **höchst elegantes Reitpferd** mit dazu gehörigen **Reitzug** steht zum Verkauf. Etwaige **Respectanten** wollen ihre **Adresse** unter **Chiffre R. W.** in der **Expedition d. Bl.** niederlegen.

Mastviehverkauf.

In der **Spiritusfabrik des Leopold Wohl** zu **Kleinpriesen**, nächst **Löpsitz** und **Beiz** in **Böhmen**, werden **40 Stück** sehr **schwere Mastochsen** aus freier Hand in **kleinen Partien**, auch zur **Gänze** verkauft, und dem **Herrn Käufer** die **Abnahme** nach **Bequemlichkeit** freigestellt. **Kleinpriesen, den 11. Mai 1855.**

Stockholzhäufen à 25 Neugr.,

bereits zur **Feuerung** klein gemacht, sind auf dem bei **Schlenzig** gelegenen **Holzschlage** des **Rittergutes Kleinzschober** zu verkaufen. Näheres auf dem **Holzschlage.**

Steinkohlen-Ziegel empfiehlt als ein **gutes und billiges Brennmaterial**, welches **sehr wenig Ruß** anlegt und sich wegen seines **lang anhaltenden Feuers** vorzüglich für **Kochmaschinen, Waschkessel u. dgl.** eignet, das **1000 zu 3 fl , 11/0 Stück 9 fl** ; ferner **Würfelschöble** zu **13 fl à Schffl.**, kleinere zu **11 fl à Schffl.** frei in's Haus **A. Daring, hohe Straße Nr. 2a.**

Auch werden **Bestellungen** angenommen im **Gewölbe** des **Herrn Drechslermeister Baudius** im **Salzgäßchen.**

Londres: pro mille 12 Thlr., 25 Stück 10 Ngr.,
Cigarren ff. **Ambalema:** 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.
empfehlen als **preiswerth** **G. F. Zeibig, Hainstraße Nr. 19.**

Starker Spargel.

Heute und alle Tage frische **Zulassung** von **Frankfurt a/M.** **Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 18, 1 Treppe.**

Schöner billiger Buchsbaum ist zu verkaufen der **Korb 7 $\frac{1}{2}$ fl** **Mittelstraße Nr. 15, 3 Treppen links.**

OTTONEN

von **G. O. Moser & Comp.** in **Stuttgart.**
Diese berühmten **Brust- und Magen-Bonbons** enthalten die von uns **selbstfabricirte Pflanzen-Gallerte (Massorin gelée vegetale).** Dieselbe ist **unendlich feiner** als **thierische Gallerte** und übt außer ihrer **nährenden Eigenschaft** die **wohlthätigste balsamische Heilkraft** auf die **Schleimhäute** des Menschen aus, weshalb diese **Bonbons** bei **Katarrh** und **Stößen** **außerordentlich** **Linderung** verschaffen. — Dieselben sind die **Schachtel 10 Ngr.**, die **halbe 6 Ngr.** in der **alleinigen Niederlage** für **Leipzig**, in der **Conditorei** von **A. F. Steiner (Kochs Hof)** zu haben.

Molken

von **vorzüglicher Güte** und **Reinheit** werden auf **Bestellung** **jeden Tag** frisch im **Schweizerhäuschen** verabreicht.
Leipzig, den 14. Mai 1855. **K. Valaer.**

Neue schottische Matjes-Häringe, neuen Hamburger Caviar, Stralsunder Brathäringe

erhält und empfiehlt **Friedr. Wiltb. Krause** am **Markt Nr. 2/386.**

Geräucherten Rheinlachs,

Windzungen
erhält und empfiehlt **J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.**

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Kochs Kräuter-Bonbons

bewähren sich **W** wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt **W** vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei Husten, Heiserkeit, Raubrit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohltuend einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den **autachtlichen** Antrag des Königl. Ober-Medicinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayerischen Staats-Ministerium **W** privilegiert **W** worden.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß **W** Dr. Kochs krystallisirte Kräuter-Bonbons **W** nur in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln à 5 und 10 Ngr. verpackt sind und daß dieselben in Leipzig einzig und allein stets **echt** verkauft werden beim

Conditor **Heinrich Ortoll**, Thomaskäse.



Herr **Aug. Stahl** in Halberstadt hat mir den Alleinverkauf für Leipzig seines von ihm erfundenen Kräuterliqueurs

Calmüser

übertragen. Indem ich denselben als etwas Ausgezeichnetes Gesunden und Kranken empfehlen kann, offerire ich solchen in $\frac{1}{8}$ Kanne haltenden Originalflaschen à 20 Ngr.

Gustav Haase, Ecke des Kopplatzes und der kleinen Windmühlengasse.

Rob des Calmüser's.

Du Feuergeist, der in der Flasche glüht,
Nicht flammen, nein, nur milde Funken sprüht,
Der Schnäpse edelster in weiten Kreisen,
Bist stets Du selber Deinen Schöpfer preisen,
Seidem, von Deinem Werthe tief durchdrungen,
Des Kladderadatsch Gelehrte Dich besungen.
Du hast, mit edlen Geistern im Verein,
Mit Knollen und mit Fusel nichts gemein.
Du strömst entfuselt Dein Aroma aus,
Ein Elixir für jedes gute Haus.

Du findest Eingang in Hotel und Schenke;
Ein wahrer Ausbund geistiger Getränke
Bist Du beliebt beim Bauer und Seigneur.
Du hebst und Du belebst den Verkehr,
Bist magenstärkend und auf manche Weise
Ein freundlicher Begleiter auf der Reise.
Soll ich Euch noch des Phönix Namen nennen,
Den Kaffern selbst und Botokuden kennen,
Der siegend in der Schnäpse große Zahl tritt?
So wißt: Calmüser ist's von
August Stahl Schmidt.

Neuen Hamb. Caviar,
den ersten, in wirklich schöner Qualität, empfiehlt
billigst **M. D. Schwennicke's Wwe.**

Frische Kieler Sprotten,
frische Speckpöcklinge,
sehr schön, bei **M. D. Schwennicke's Wwe.**

Frisch angekommen **echt Gothaer Schinken**, so
wie **Düsseldorfer Senf** bester Qualität ist zu haben
Halle'sche Straße Nr. 7.

Sand- und Schutt-Fuhren werden angenommen **Petersstraße**,
drei Rosen.

Wein- und Champagnerflaschen werden stets gekauft
Schulgasse Nr. 1 parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Zustande be-
findlicher **lederner Bettsock**, so wie ein großer **Lederkoffer**.
Verkaufsanerbietungen bittet man gefälligst unter **M. O.** in der
Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird eine noch in gutem Zustande be-
findliche **Bolzenglocke** am **obern Park Nr. 13.**

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Vorstadt, am
liebsten mit Gärten, im Preise von 4—6000 fl . Adressen be-
liebe man abzugeben **kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Tr. links.**

Zu kaufen gesucht wird ein großes **Doppelpult** von **Ernst**
Euchler, **Grimma'sche Straße Nr. 24, 2. Etage.**

Ein noch in gutem Zustande sich befindender **Lederkoffer**
wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter **E. G. H. 14** durch die Expedition d. Bl.

Ein junger Mensch bittet einen edlen Menschenfreund dringend
um ein Darlehn von 30 Thaler auf ein halbes Jahr gegen gute
Bausen zur Sicherung seiner Existenz. Gefällige Adressen bittet
man in der Expedition d. Bl. unter **F. G. H. 11** abzugeben.

150 fl werden gegen Sicherheit auf 8 Monate gesucht. Näheres
durch Herrn **Restaurateur Feld**, **Universitätsstraße Nr. 21.**

1000 fl sind auf Hypothek auszuliehen.
Adv. Dr. Andriess,
Reichstraße Nr. 44.

Ältern oder Vormünder, welche gesonnen sind ihre Töchter in
Pension zu geben, erfahren das Nähere große **Windmühlenstraße**
Nr. 15 in der **Brauerei** links 2 Treppen.

Commis-Gesuch.

Zum ersten Juni oder späteren Antritt wird ein
Commis gesucht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen
hat und mit der **Seiden- und Garn-Branche** ver-
traut sein muß.

Schriftliche Offerten erbittet man unter **No. 203**
A. Z. franco Leipzig poste restante.

Ein Schreiber von hier, der auf einer jurist. Expedition gear-
beitet, wird sofort gesucht. **Adv. Seymann**, **Nicolaistr., dl. Hecht.**

Gesucht wird ein gewandter junger Mann (vielleicht schon Agent)
als Stadtreisender. — Offerten, mit Referenzen versehen, werden
sub **Z. Nr. 3** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein kräftiger Mensch, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
mit Pferden umzugehen weiß und die **Landwirthschaft** versteht,
findet sogleich Dienst. **Brühl Nr. 45** zu erfragen.

Ein junges Mädchen oder Dame, welche gesonnen ist gründ-
liche **Clavierstunden** unter mäßigen Bedingungen zu nehmen, wird
gebeten, ihre werthe Adresse unter **M. S.** in der Expedition d. Bl.
niederzulegen.

Ein junges Mädchen kann gründlich unentgeltlich **Weißnähen**
lernen, auch werden **Stunden** im **Sticken, Nähen** und **Zeichnen**
ertheilt **Neumarkt Nr. 11, 2. Etage.**

Ein Mädchen, welches Lust hat das **Schneidern** gut zu er-
lernen, kann sich melden **kleine Fleischergasse Nr. 9, 2 Treppen**
im **Stichgeschäft.**

Einige Näherinnen werden gesucht
Serberstraße Nr. 24, 2. Etage.

Grübte Weißnäherinnen können noch beschäftigt werden
Klostergasse Nr. 12, 4 Treppen.

Grübte Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung
in **Stadt Berlin, 3. Etage.**

Zur häuslichen Arbeit wird ein Mädchen gesucht; Dienstantritt
am **1. Juni**, **Wiesenstraße Nr. 1602** (**Reichels Garten**, neben der
Waschanstalt) parterre.

Gesucht wird zum **1. Juni** ein **Studienmädchen** und ein
Mädchen in die **Küche**.
Näheres große **Fleischergasse Nr. 5 parterre.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen Reichstraße Nr. 55, Treppe B 4 Treppen.

Ein reinliches Aufwartemädchen, das schon ähnliche Stellen versehen, wird von einer Herrschaft in den Frühstunden gesucht alte Burg Nr. 14, blaue Mütze, 1. Etage.

Gesucht wird eine **neu stillende Amme** durch
Dr. Reichenbach, Inselstraße Nr. 17.

Ich ersuche das ehrbare Maurerhandwerk um Arbeit.
A. F. Müller, Webergasse Nr. 6.

Ein tüchtiger Meublespolierer übernimmt gef. Bestellungen im Eckhause der Dresdner und Salomonstraße 3 Treppen.

Gesucht werden von einem Wächter noch einige Beschäftigungen. Näheres Johannisgasse Nr. 32, Hof 2 Tr. rechts, oder Petersstr. Nr. 3 am Garnstand.

Einen sehr gut empfohlenen herrschaftlichen Kutscher weist nach
Birkner, Neumarkt Nr. 13 parterre.

Stelle-Gesuch. Ein hiesiger Bürger und Grundstücksbesitzer sucht, um eine für ihn passende Beschäftigung zu haben, eine Stelle in einem Comptoir oder sonstigem Geschäft; auch würde derselbe in einem größern Grundstück die Stelle als Hausmann annehmen und gern die Verwaltung des ganzen Grundstücks übernehmen.

Da der Suchende eigene Mittel besitzt, würde freundliche Behandlung hohem Gehalte vorgezogen werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter D. D. 9. in der Exped. d. Bl. gef. niederlegen.

Ein junger Commis (militärfrei), in der Buchführung und Correspondenz bewandert, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sogleich oder pr. 1. Juni einen Comptoir- oder Lagerposten oder eine Stelle in einem lebhaften Detail-Geschäft. Gütige Dofferten wolle man gefälligst unter der Chiffre W. L. Nr. 13. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein junger Mann sucht **baldigst** Stelle; es arbeitete derselbe bereits 2 Jahre in einem hiesigen Drogueriegeschäft als Markthelfer. Gef. Adressen werden erbeten unter Chiffre F. G. H 3 poste restante Leipzig.

Ein Bursche vom Lande, 14 Jahre alt, geübt im Schreiben und Rechnen, sucht einen Posten als Laufbursche, wo möglich in einer Handlung.Adr. abzugeben beim Hausm. Leuthier im r. Collegium.

Ein junger Mensch, 19 Jahre alt, sucht eine Stelle als Laufbursche. Zu erfragen Hainstraße Nr. 1, 3. Etage.

Gesuch. Ein junger kräftiger Mann, der schon längere Zeit Markthelfer war, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist und sich keiner Arbeit scheut, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht, in was für einer Eigenschaft es auch sei, einen Posten. Geehrte Herren Principale wollen ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter C. G. No. 100. niederlegen.

Gesucht wird für einen jungen Mann, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Handlungshause. Adressen beliebe man unter R. 3 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gewandter, empfohlener Kellner wünscht zum sofortigen Antritt Condition. Zu erfragen Brühl Nr. 47, 1 Treppe.

Ein tüchtiger arbeitsamer Mann von auswärts, im Rechnen und Schreiben erfahren, sucht als Markthelfer oder sonst einen ähnlichen Posten. Näheres Nicolaistraße Nr. 6, Hof 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht im Nähen, Waschen, Sticken und Zeichnen Arbeit. Näheres Ulrichsgasse Nr. 65.

Eine Demoiselle von gesetzten Jahren, welche im Schneidern und Ausbessern geübt ist, sucht Verhältnisse halber noch einige Tage in der Woche Beschäftigung in oder außer dem Hause. Man bittet darauf zu achten. Näheres Ritterstraße 5 im Steingutgewölbe.

Ein Mädchen, von ihrer Herrschaft gut empfohlen und in Küche und häuslicher Arbeit nicht unerfahren, sucht sofort oder zum Ersten einen Dienst.

Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

Gesuch. Ein gut empfohlenes Mädchen in gesetzten Jahren, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist und mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juni einen Dienst. Nicolaistr. 34 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches kochen kann und sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Juni bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst hier oder auswärts. Näheres Münzgasse Nr. 5/827.

Ein gebildetes, anständiges Mädchen, nicht von hier, welches schon conditionirt und gute Atteste hat, sucht als Mamsell, Jungfer oder Kadenmamsell zum 1. Juni oder Juli eine Stelle.

Zu erfragen Ritterstraße Nr. 10, links im Hofe im Seitengebäude 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches bereits gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis 1. oder 15. nächsten Monats bei einer Herrschaft einen Dienst als Jungemagd oder für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Burgstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Ein gewilliges, zuverlässiges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und auch gern mit Kindern umgeht, sucht bis zum 1. Juni einen Dienst.

Zu erfragen Reichstraße Nr. 27 im Gewölbe.

Ein Mädchen, welches jetzt noch im Dienst ist, sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht und nicht unerfahren im Kochen ist, sucht zum 1. Juni ein anderes Unterkommen. Zu erfragen Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Gesucht wird von einem ordentlichen Dienstmädchen ein Dienst für alles. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 14, Hof quervor 2 Tr.

Eine Köchin, welche auch Hausarbeit mit verrichtet, sucht zum 1. Juni einen Dienst. Adressen bittet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes mit A. B. gezeichnet.

Ein ordentliches Mädchen sucht bis zum Ersten einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft für Jungemagd oder für alles. Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 2, 1 Treppe.

Ein anständiges junges Mädchen, welches längere Zeit bei ihrer Herrschaft gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat und von derselben empfohlen wird, sucht zum 1. Juni oder Juli einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Das Nähere daselbst Reichstraße Nr. 36, 2. Etage.

Ein ordentliches Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Neumarkt Nr. 28, 2 Treppen.

Ein junges starkes Mädchen, welches gute Atteste aufweisen kann, sucht zum 1. Juni einen Dienst. Näheres zu erfragen Dresdner Straße Nr. 5 beim Schuhmacher Wäfer.

Ein Mädchen, welches gut empfohlen werden kann, sucht zum Ersten einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Näheres Zeitzer Straße Nr. 1, 3 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Jungemagd oder Verkäuferin. Adressen mit C. L. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, das sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft.

Näheres Frankfurter Straße Nr. 45 parterre.

Ein Mädchen, von seiner Herrschaft empfohlen, in der Küche und Hausarbeit nicht unerfahren, sucht bis den 1. Juni einen Dienst. — Zu erfragen Reichstraße Nr. 55, 4 Treppen bei Herrn Kahnt.

Ein ordentliches Mädchen sucht für Küche und Hausarbeit zum 1. Juni einen Dienst. Das Nähere im Salzgäßchen Nr. 5 am Schuhstand.

Ein junges anständiges Mädchen sucht bis zum 1. Juni eine Stelle als Verkäuferin. Gerberstraße Nr. 58, 2 Tr. vorn heraus.

Ein junges solides Mädchen, im Kochen geübt, sucht sofort Dienst. Johannisgasse Nr. 10, 2 Treppen.

Ein von der Herrschaft vorzügl. gut empfohlenes Mädchen sucht als Jungemagd z. 1. Juni Dienst. Johannisg. 16, 2 Tr.

Ein Mädchen, welches Küche und häusliche Arbeit versteht, sucht einen Dienst zum 1. Juni.

Zu erfragen Petersstraße Nr. 14 beim Hausmann.

Ein gut empfohlenes Mädchen von gesetzten Jahren sucht sofort oder zum 1. Juni einen Dienst. Näheres zu erfragen bei Fr. Renzen, Ecke der alten Waage.

Ein Mädchen, welches längere Zeit bei ihrer Herrschaft war und mit guten Attesten versehen ist, sucht für Küche und häusliche Arbeiten in einer anständigen Familie zum 1. Juni ein Unterkommen. Näheres Zeitzer Straße Nr. 2, 1 Treppe.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches in der Küche wohl- erfahren ist und auch häusliche Arbeit mit verrichtet, sucht zum 1. Juni einen Dienst. Adressen mit Z. M. bezeichnet bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich gern allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht zum sofortigen Antritt oder zum nächsten Ersten ein Unterkommen.

Zu erfragen Reichstraße Nr. 49 beim Hausmann.

Ein Mädchen, welches der Küche vorstehen kann, sich auch jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. oder 15. Juni ein Unterkommen. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Näheres Brühl Nr. 85 parterre.

Ein Mädchen von gesetztem Jahren sucht bei einer anständigen Herrschaft baldigst einen Dienst. Königsstraße Nr. 5, im Hofe rechts 1 Treppe.

Ein Mädchen von auswärts sucht zum 1. Juni einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Zeitzer Straße Nr. 23 in der Destillation.

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande sucht bis zum 1. Juni einen Dienst. Zu erfragen Drossdner Straße, goldnes Einhorn, im Hofe rechts 2 Treppen, bei W. Winter.

Ein junges anständiges Mädchen, gewandte Verkäuferin, welche schon einige Jahre in einem Weißwaarengeschäft conditionirte, wünscht baldmöglichst eine andere Stellung, sei es hier oder auswärts. Gültige Nachfragen werden beantwortet bei
Mad. Lindner im Mauricianum.

Ein Mädchen, das sehr gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht zum 15. Mai oder 1. Juni Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Reudnitzer Straße Nr. 4, 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches fähig ist eine Wirtschaft zu führen, im Kochen und jeder Arbeit erfahren, sucht sofort oder den 1. Juni Verhältniß halber einen Dienst. Zu erfragen Grimma'sche Straße in der Kammacherbude neben Herrn Siegel.

Ein solides, arbeitsames Mädchen, welches in der Küche erfahren ist, sucht zum 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen Schuhmacher- gäßchen Nr. 11 im Gewölbe.

Ein Mädchen von 16 Jahren, welches schon während ihrer Schulzeit Aufwartungen besorgte und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogleich oder bis zum 1. Juni einen Dienst als Kindermädchen. Zu erfragen bei Herrn Bandagist Hegewald, Quer- straße Nr. 29, 1 Treppe vorn heraus.

Für einen Knaben, der von nächste Michaelis an den Buch- handel hier erlernen soll, wird bei zuverlässigen Leuten billiges Unterkommen für Wohnung und Kost gesucht.

Adressen mit Angabe der Bedingungen bei C. F. Knoch, Petersstraße Nr. 1 niederzulegen.

Zu mietzen gesucht

wird eine Stube nebst Kammer ohne Meubles, in der Dresdner Vorstadt. Adressen abzugeben Dresdner Straße Nr. 32.

Zu mietzen und bald zu beziehen wird gesucht ein Logis mit 7 bis 8 Zimmern und Zubehör in der Tauschaer Straße oder deren Nähe.

Kleine Fleischergasse Nr. 23/24, 1. Etage im Comptoir.

Gesucht wird zu Michaelis von ein Paar stillen, pünctlich zahlenden Leuten ein Logis; Sommerseite, nicht über 2 Treppen, im Preise von 100—130 fl . Adressen bittet man abzugeben Neu- markt Nr. 6, 3 Treppen.

Gesucht wird

zu Michaelis ein Familienlogis im Preise von 100 bis 140 fl , wo möglich in der Dresdner Vorstadt. — Adressen unter X. Z. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zu Johannis von einer pünctlichen Familie ein Logis von 3 Stuben und Zubehör in der Nähe der Bosen- und Dresdner Straße. Adressen mit L. X. Logisgesuch be- zeichnet, bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein kleines Gewölbe, wo möglich mit Logis. Adressen abzugeben Reichs Garten, Petersbrunnen 3 Treppen.

Gesucht wird Johannis oder Michaelis a. c. von ein Paar stillen Leuten ohne Kinder ein mittleres Familienlogis, wo möglich mit Garten. Adressen mit gef. Preisangabe nimmt in Empfang Herr Mädler, Markt, Erdgewölbe der Kaufhalle.

Gesucht wird eine gut meublirte messfreie Stube mit Schlaskammer für 2 Kaufleute. Adressen nimmt an Herr C. E. Uhlemann, Grimm. Straße No. 28.

Eine ruhige, sicher pünctlich zahlende Familie bedarf ein Ende September beziehbares Logis mit 2 bis 3 Stuben nicht über zwei Treppen hoch mit freundlicher Aussicht, im neuen Anbau über der Pleiße, aber nicht zu fern vom Schlosse belegen. Anträge gefäl- ligt abzugeben Colonnadenstraße Nr. 18, 1 Treppe.

Zwei junge Kaufleute suchen in der Nähe der Serberstraße ein meublirtes Zimmer nebst Schlafstube.

Offerten werden unter Adresse „Herrn E. A. Schulze“ Serber- straße erbeten.

„uabjnkzqju hgvuohz 'uuvuozqzj 'anvlyz 'uaz jg 'huvvazh
azjbjnjg ju 'azq 'sq jnvazj wuzj qun — quazpnz az jhuzg
uuzaz — uzjuzuuoz wuzjqu oai qun uzvuzuzuzj az qhuz
az jz 'uazozjz uuzg azq ju wuzuzj guzvuzjz jnz 'guzjuzuz
qun guuzazjz wuzjuzuzj 'guzjuzuz uz jnz 'j unj jnzj wuzj

Gesucht wird von einer soliden Demoisell zum 1. Juni eine heizbare Stube. Adressen bittet man abzugeben Reichstraße Nr. 49 am Schuhmacherstand.

Kartoffelfeld

wird in den nächsten Tagen zwischen dem Säch.-Baier. Bahnhof und der Connewitzer Chaussee ausgegeben und wollen sich Die- jenigen, welche etwas zu haben wünschen, melden und das Quan- tum angeben beim Kaufmann Friedrich Voigt, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen, woselbst auch die Bedingungen zu erfragen sind.

Brühl, Leinwandhalle,

ist von Johannis ab eine Wohnung im Hofe für jährlich 110 fl zu vermietzen durch

Adv. Ferdinand Brunner,
Leinwandhalle.

Eine geräumige Parterrelocalität in der Mühlgasse Nr. 13, in welcher seit 16 Jahren Schank- und Speisewirtschaft be- trieb'n wird, ist von Michaelis ab zu gleichen oder auch andern Zwecken anderweitig zu vermietzen. Näheres bei dem Besitzer.

Verhältnisse halber ist ein Gewölbe in bester Lage Leipzigs zu einem Cigarrengeschäft sofort abzutreten. Die Bedingungen sind sehr annehmbar.

Zu erfragen Serberstraße Nr. 46 im Gewölbe.

Ein Gewölbe am Markt ist außer den Messen billig zu ver- mietzen. Näheres bei G. Poencke, Petersstraße Nr. 41.

Ein Gewölbe mit Inventarium, am Markte gelegen, ist sofort zu beziehen aufs ganze Jahr; für die Messen ist ein Mietzer da, wenn es abgegeben werden sollte; Preis 350 Thlr. Näheres bei E. G. Schmidt, Petersstraße Nr. 41.

Zu vermietzen

als Comptoir oder Waarenlager
sind Neujahr 1856 zwei heizbare Gewölbe
in dem hellen und frequenten Hofe
Katharinenstrasse Nr. 10.

Vermietzung. In der Mühlgasse Nr. 1 ist ein Logis zu 72 Thlr. von Johannis zu vermietzen.
Zu erfragen daselbst 2 Treppen rechts.

Zu vermietzen sind in dem neuen Hause am Brandwege Wohnungen von 70 bis 100 fl und eine elegant decorirte erste Etage mit Gartensalon für 150 fl .

Zu vermietzen ist zu Johannis d. Js. eine freundliche Familienwohnung von 3 Stuben u., für 100 fl , in der Nähe der Centralhalle. Näheres Klosterstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Ein Geschäftslocal, sofort bezuehbar, ist zu vermietzen und das Nähere beim Hausmann Universitätsstraße Nr. 1 zu erfahren.

Zu vermieten
ist eine ganze Etage in sehr freundlicher Lage, auf Verlangen auch getheilt, zu Sommerlogis oder auch auf das ganze Jahr,
Eutriß Nr. 53.

Zu vermieten ist am Königsplatz Nr. 14 zu Johannis ein Dachlogis von 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör im Preise von 70 fl . Das Nähere daselbst parterre rechts.

Zu vermieten
ist ein freundliches Familienlogis in der Nähe des Schützenhauses und beider Bahnhöfe.
Adr. unter C. beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu vermieten sind sogleich, bez. zu Johannis, 2 mittlere Familienwohnungen lange Straße 15. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist zu Johannis ein Familienlogis im Hofe 4 Treppen, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Zu erfragen Reichstraße Nr. 55 beim Hausmann.

Zu vermieten ein Familien-Sommerlogis mit Garten-
vergnügen in Eutriß im Gute Nr. 27 durch
Dr. Rothke.

Ein helles Hoflogis ist für den Preis von 28 fl von Johannis an zu vermieten.

Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Zu vermieten sind im Hause Nr. 40 am Neukirchhofe sofort die unteren für ein Expeditions-Geschäft geeigneten, auch als Schuppen und Stallungen zu benutzenden Localitäten und ev. von Johannis ab die erste Etage durch Adv. Kretschmann jun., Nicolaistraße Nr. 45.

Vermietung einer zweifelherrigen Stube 1 Treppe, separater Eingang, mit oder ohne Meubles, Painstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Ein **Sargon-Logis** nahe am Markt, 2. Etage, ist mit oder ohne Meublement sogleich oder später zu vermieten. Näheres bei

W. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Sargon-Logis.
Zwei freundliche und fein ausmeublierte Stuben nebst Schlafcabinet 1 Treppe hoch, meßfrei und Hauschlüssel, sind sofort oder den 1. Juni zu vermieten Magazingasse Nr. 3.

Zu vermieten
ist eine meublierte Stube mit Benutzung des Gartens und sofort zu beziehen lange Straße Nr. 19, 1 Treppe.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein meubliertes Logis, Stube und Kammer. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer an einen oder zwei ledige Herren eine Treppe hoch Reiter Straße Nr. 5.

Zu vermieten sind 2 anständig meublierte Zimmer (zusammen oder einzeln) an ledige Herren. Näheres Böttchergäßchen 6, 2. Et.

Zu vermieten ist sogleich oder zum Ersten eine gut meublierte Stube mit Kammer an einen oder zwei Herren Inselstr. 17 bei Starke.

Zu vermieten ist eine Stube an einen Herrn Schützenstraße Nr. 10, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundliche Wohn- und Schlafstube an Herren, sogleich oder bis 1. Juni zu beziehen, Universitätsstraße, silberner Bär im Hofe 3 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an einen oder zwei Herren, sogleich oder später Nicolaistraße Nr. 19/739, im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundlich meubliertes Zimmer Georgenstraße Nr. 6, 1. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist sogleich eine große meublierte Stube, desgl. eine kleinere Reichstraße Nr. 21, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist ein freundliches meubliertes Stübchen an einen oder zwei Herren Gerberstraße Nr. 56.

Zu vermieten ist zum 1. Juli ein freundliches, gut ausmeubliertes Zimmer mit Schlafbehältniß für einen oder 2 Herren Brühl, Weinwandhalle Nr. 3 u. 4, 4. Etage vorn heraus rechts.

Zu vermieten ist auf drei Monate ein Sargon-Logis mit Schlafbehältniß. Zu erfragen Reichstr. Nr. 50 im Müzengewölbe.

Zu vermieten sind an junge Herren zwei gut ausmeublierte Stuben nebst Alkoven, eine davon nach der Allee gelegen, Ritterstraße Nr. 14, im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist eine gut ausmeublierte Stube mit Alkoven zwei Treppen vorn heraus; auf Verlangen kann noch eine kleine Stube dazu abgelassen werden, Reichstraße Nr. 19.

Zu vermieten sind mehrere meublierte Zimmer mit Schlafcabinetten für einzelne Herren Ritterplatz Nr. 16.

Zu vermieten ist ein meubliertes freundliches Zimmer Morikstraße Nr. 9, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist eine freundlich meublierte Stube Reichels Garten, Alexanderstraße Nr. 2, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmeublierte Stube mit Schlafgemach Petersstraße Nr. 9 im Hofe 1 Treppe.

Eine ausmeublierte Stube mit Alkoven für einen oder zwei Herren ist zum 1. Juni zu vermieten Nicolaistraße Nr. 11, eine Treppe rechts.

Zwei helle, freundlich meublierte Stuben mit Alkoven 4. Etage in der Petersstraße sind zu vermieten und beim Postier im Hotel de Russie zu erfragen.

Eine große meublierte Stube für einen oder zwei ledige Herren ist zu vermieten Burgstraße Nr. 22, 3 Treppen hoch.

Eine freundliche meublierte Stube ist an einen Herrn zu vermieten Erdmannstraße Nr. 13, Hintergebäude 2 Treppen.

Zwei fein meubl. Zimmer, darunter ein schönes Erkerzimmer nebst Schlafcabinet, sind sogleich zu vermieten Petersstraße Nr. 8, 2. Et.

Ein große Stube mit Alkoven, meßfrei (mit Hauschlüssel), mit und ohne Betten ist zu vermieten Brühl 86, 4 Et., nahe am Theater.

Eine sehr freundliche Stube mit Schlafcabinet ist pr. 1. Juli an Beamte oder junge Kaufleute, für einen, auch 2 Herren passend, zu vermieten; auch wären ein paar junge Leute, welche eine Schule besuchen und Kost dabei wünschen, angenehm. Näheres zu erfahren Dresdner Straße Nr. 63 bei L. Wapler.

Eine Stube mit Schlafkammer, meubliert, ist sofort zu beziehen, billig. Näheres Reichstraße Nr. 50, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube als Schlafstelle Goldbahngäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Ein freundliches Stübchen und Kammer ist als Schlafstelle zu vermieten kleine Windmühlengasse Nr. 7a im Hofe 3 Treppen.

Zwei Schlafstellen sind an Herren zu vermieten Nicolaistraße Nr. 11, 1 Treppe rechts.

Petersstraße Nr. 15, 2 Treppen vorn heraus ist eine Schlafstelle offen für einen Herrn in einer meublierten Stube.

Offen sind einige Schlafstellen in einer Stube, für Mannspersonen, die Woche 7 1/2 fl , Ritterstraße Nr. 46, 3 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen kleine Windmühlengasse Nr. 7, im Hofe 2. Thüre 2 Treppen.

Eine freundliches Stübchen und Kammer ist als Schlafstelle zu vermieten kl. Windmühlenstraße Nr. 7 a, im Hofe 3 Treppen.



Das rühmlichst bekannte Pränscher'sche anatomische Museum

ist auf mehrseitiges Verlangen von heute täglich bis zum 17. Mai noch zu sehen von Morgens 10 Uhr bis 3 Uhr für Herren, von 3 Uhr bis Abends 9 Uhr separat für Damen.

Hôtel de Saxe.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß von heute an nach Tisch eine feine Tasse Kaffee zu haben ist. Die angenehme Lage meines Locals läßt mich einem zahlreichen Besuche entgegensehen.

Jeden Abend Spargel, so wie andere gewählte Speisen; Nürnberger Bier aus der Königl. Brauerei, so wie Döllnitzer Gose sind zu empfehlen.

Schützenhaus.

Heute Dienstag den 15. Mai — bei günstiger Witterung —

Concert im Garten,

bei ungünstiger Witterung in den unteren Hallen.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 1 1/2 Ngr.

W. Herfurth.

Schweizerhäuschen. Heute Concert. Anfang 3 Uhr.

Restaurations-Gröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein freundlich und wohl eingerichtetes, in der

Dresdner Straße Nr. 2, vis à vis der Post,

gelegenes Local eröffnet. Für gute Speisen, so wie echtes Bester Bitterbier und gutes Lagerbier ist stets gesorgt und es soll mein eifrigstes Bestreben sein meine werthen Gäste zufrieden zu stellen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Leipzig, den 15. Mai 1855. J. S. Helm, Dresdner Straße Nr. 2.

Stadt Frankfurt.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute Mittag an à la carte speisen werde und ersuche meine Gönner und Freunde, mich recht zahlreich zu beehren.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ein Abonnement darin stattfindet.
Leipzig, den 14. April 1855.

D. Daade.

Restaurations in Eschmanns Hause. Heute Schlachtfest, dazu ladet ein
E. F. Schulze.

Lützschenaer Bierstube. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
C. Bachmann, Magazinquasse Nr. 3.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen u. Zugleich empfehle ich mein ganz vorzügliches bairisches Bier (à Seidel 13 Pf.), wozu ergebenst einladet
F. Friedleben, niederer Park, den Bahnhöfen vis à vis.

Heute den 15. Mai ladet früh zu Speckfuchen höflichst ein A. Keil am Neumarkt.

Morgen früh 9 Uhr Speckfuchen. Geraer Bier ff. bei Carl Weinert, Universitätsstraße Nr. 8.

Wiener Saal.

Geehrten Gesellschaften und Liebhabern vom Kegelschieben empfehle ich meine jetzt ganz gut eingerichtete Kegelbahn zur gefälligen Benutzung.
S. Raundorf.

Samstagen, morgen erster Kegeltag.

Gasthof in Schleussig.

Beim Herannahen der schönen Jahreszeit erlaube ich mir ein geehrtes Publicum auf die so angenehm gelegenen, jetzt ganz neu und geschmackvoll eingerichteten Räumlichkeiten des Gasthofs zu Schleussig aufmerksam zu machen. Es soll mein aufrichtigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke, sorgfältigste Bedienung mir das Wohlwollen der gütigen Besucher desselben zu erlangen und zu erhalten.
Der Restaurateur.

NB. Täglich frischgebackenen Fladen nebst mehreren Sorten Kaffeekuchen.

In Stötteritz täglich

frisches Gebäck, Abends warme Speisen, Spargel u. Schulze.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen nebst einem feinen Löffchen Lagerbier, wozu ergebenst einladet J. Gottfr. Prager, Burgstr. 25.

Verloren wurde am 13. Mai gegen Abend auf dem Wege von Wölkern nach Gohlis eine braunslederne, mit dem Brustbilde Robert Blums versehene Brieftasche, enthaltend diverse Briefe, Notizen und ein preuß. Lotterielos. Gegen gute Belohnung abzugeben Kleine Fleischergasse Nr. 7, 2 Treppen.

Vertauscht wurde am Sonntag Nachmittag im Café chinois ein grünseidener Regenschirm. Man bittet, denselben so bald als möglich daselbst wieder umzutauschen.

Gefunden wurde ein Kinderregenschirm. Abzuholen gegen Infectionsgebühren Kupfergäßchen, Dresdner Hof bei Rommiger.

Ein Quartett-Partitur-Best ist gefunden worden. Kirchgasse Nr. 4, 1 Treppe.

Aufforderung.

Am 21. April 1732 ist in der Nicolaitirche zu Leipzig ein Johann Gottlieb Weise getauft, welcher später Tischlermeister und im Jahre 1768 Bürger zu Leipzig war. Sein Vater soll ein (Hilfs-) Briefträger Johann Christian Weise, seine Mutter Rosine Elisabeth geb. Straubig gewesen sein. Wer über Herkunft und Abstammung des Johann Christian Weise Auskunft geben kann, habe die Güte sich mit dem Rechts-Anwalt Kreis-Justiz-Rath Straß zu Berlin, Bischofstraße Nr. 6 in Verbindung zu setzen, von welchem nach Umständen eine angemessene Belohnung zu gewärtigen ist.

§ B. Verfertiger dieser anonymen Schmähschrift wird aufgefordert morgen (Mittw.) 2 Uhr sich persönlich bei mir einzustellen, widrigenfalls jeder Brief unzerbrochen retour geht. W....

Sind Deine Gedanken wirklich nur bei mir und ist nicht aller Reiz zerronnen, so erwarte ich den 16. d. M. einige Zeilen von Dir unter bekannter Adresse poste restante.

Meiner lieben Minna St. zu ihrem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Verachtung thut weh. — S. S.

Unserm Hauptmann Herrn Louis Knauer zu seinem heutigen Wiegenfeste ein 20 fach büchsendonnerndes Hoch.

Leipzig, den 14/5 1855.

Die Artemisia.

Es gratulirt der guten braven Erdmuth A..... zu ihrem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen

Schmud 50.

Bleibe Du bis zum fernsten Lebensziele
Gesund, vergnügt, Du bist es werth!
Dies wünscht ein Herz — —
Aus redlichem Gefühle,
Das Dich innig liebt und ehrt.

L. N.

Dem Herrn Franz Gündel gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen

eine stille Verehrerin.

Dem Fleischergehilfen Herrn Franz Sündel gratuliert zu seinem heutigen Wiegenfeste ein drei Mal donnerndes Hoch!
eine Freundin.

Stenographenverein. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. D. V.

Die am 21. April in Pittsburg (Staat Pennsylvanien) erfolgte Vermählung ihrer Tochter Ida mit Herrn Dr. med. Johannes Rittler in Brownsville (Pennsylvanien) zeigen ihren Freunden hierdurch an

Leipzig, am 13. Mai 1855.

Prof. C. A. Rosmäppler.
Emilie Rosmäppler geb. Neubert.

Vermählungs-Anzeige.

Ludwig Erdmann,
Univ.-Ger.-Actuar,
Auguste Erdmann,
geb. Riegert.

Leipzig, am 13. Mai 1855.

Ihre gestern zu St. Thomä in Leipzig vollzogene eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an
Halle, den 14. Mai 1855.

Adolph Schulze.
Maria Schulze geb. Rind

Ihre am heutigen Tage erfolgte Vermählung zeigen nur hierdurch an

Sermann Wechler.
Pauline Wechler geb. Bethge.

Dresden und Leipzig, am 13. Mai 1855.

Hiesigen Freunden zeige ich an, daß meine liebe Frau Montag, den 14. Mai, früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr von einem toten Söhnchen entbunden worden ist.

Dr. Fr. Abfeld.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief schnell und unerwartet meine herzengute Mutter, Dorothee verw. Oppe. Groß ist mein Schmerz. Um stilles Beileid bittet
Leipzig, den 13/5 1855.

Marie Louise Oppe, Tochter.

Gemälde-Verloosung.

Die Verloosung der angekauften Gemälde findet

Mittwoch den 16. Mai

Vormittags 9 Uhr im Locale der Del Vecchio'schen Kunstausstellung statt, was den Vereinsmitgliedern, welche dabei zugegen sein wollen, hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 14. Mai 1855.

Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr. 9).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. a. Port. 12 S.). Mittwoch: grüne Schotenerbsen u. Röhren mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

- Breede, Schausp. aus Prenzlau, goldener Hahn.
Beger, Frl. a. Croisich, braunes Kop.
Baucz, Obef. a. Altpoppellau, Stadt Götln.
Brances, Kfm. a. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Büttner, Fleischermstr. a. Fürth, Rauchwhalle.
Brunner, Postbeamter a. Raguhn, Palmbaum.
Bremet, Kfm. a. Saalfeld, Stadt London.
v. Bose, Graf, a. Frankf. a/M., Hotel de Bav.
Böhlau, Buchh. a. Weimar, Stadt Dresden.
Calergi, Part. a. Bukarest, Hotel de Pologne.
Canit, Privatm. a. Hallekau, Rauchwaarenh.
Duff, Apotheker a. Rudolfst., Stadt Riesa.
Dähne, Kfm. a. Lößjün, weißer Schwan.
Dimron, Fabr. a. Kallborg, Hotel de Baviere.
Daniel, Frau a. Pesth, Dresdner Straße 33.
Freund, Holzh. a. Kleinbernsdorf, braunes Kop.
Faist, Kfm. a. Philadelphia, Hotel de Pologne.
Fehler, Frl. a. Hofstädten, Rauchwaarenhalle.
v. Franzius, Frau Consul a. Danzig, Hotel de Baviere.
Gerlach, Kfm. a. Bern, Stadt Hamburg.
Gusler, Frl. a. Schwenningen, Rauchwaarenh.
Gumprecht, D. med. a. Mühlberg, Tiger.
Gartfide, Kfm. a. London, Stadt Wien.
Ganz, Fräul., Opernsängerin a. Danzig, Hainstraße 21.
Hesse, Kfm. a. Dresden, Stadt Dresden.
Hochedlinger, Tapezierer a. Wien, und
Hofmann, Kfm. a. Oberleinbach, schw. Kreuz.
Huscher, Postmstr. a. Borna, und
Hedrich, Mühlendef. a. Glauchau, gr. Baum.
Hofmann, Kfm. a. Redwitz, Palmbaum.
Hoffmann, Frl. a. Goldmühl, und
Heymann, Privatm. a. Sonnefeld, Rauchwhalle.
Heinemann, Kfm. a. Pforzheim, S. de Prusse.
Heid, Uhrm. a. Freitoda, und
Hadmesser, Def. a. Dabrun, weißer Schwan.
Illing, Wollh. a. Lengenfeld, braunes Kop.
Jancke, Pastor a. Schlunzig, Stadt Dresden.
Keller, Rent. a. Würzburg.
Korn, Fabr. a. Gera, und
Kern, Buchh. a. Darmstadt, schwarzes Kreuz.
Kimm, Kfm. a. New-York, gr. Blumenberg.
Köpping, Müller aus Seckendorf, braunes Kop.
Kühlwein, D. a. Rostock, Stadt Nürnberg.
Kaufhold, Säng. a. Cassel, Hotel de Baviere.
Körner, Frl. a. Prenzlau, Hotel de Pologne.
Karl, Fleischer a. Rehlheim.
Kahnt, Obef. a. Cotha, und
König, Buchbinder a. Neustadt, Rauchwaarenh.
Kohlmann, Kfm. a. Frankf. a/M., S. de Prusse.
Kunkler, Rent. a. Genf.
Köttgleis, Fabr. a. Baste, und
Kraß, Kfm. a. Glauchau, Hotel de Baviere.
Lauw, Affessor a. Oldenburg, Stadt Rom.
Lerner, Frl. a. Oberdornbach, Rauchwaarenh.
v. Lügow, Rent. a. Schwerin, und
Löwenhof, Ministerialrath a. Wien, S. de Bav.
Leuner, Kfm. a. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
Leuschner, Kfm. a. Glauchau, Stadt Wien.
Mäbe, Schneidermstr. a. Königsfelde, goldner Hirsch.
Mog, Postbeamter a. Gera, schwarzes Kreuz.
Maar, Def. a. Rönchroben.
Meyer, Maurer a. Gersfeld.
Marr, Steinseger, und
Marr, Bäcker a. Rehlheim.
Machalecz, Privatm. a. Wollensa.
Maczala, Obef. a. Jablowitz.
Marr, Steinf. a. Neutehlheim, und
Meyer, Frl. a. Obermögersheim, Rauchwhalle.
Rauch, Buchh. a. Stuttgart, Stadt Dresden.
Mannheimer, Kfm. a. Fürth, Stadt Rom.
Müller, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Nürnberg.
Notterbohm, Dir. a. Berlin, Stadt Rom.
Pleisner, Frau a. Frohndorf, grüner Baum.
Pollack, Kfm. a. Prag, Stadt Hamburg.
Pollak, Copellmstr. a. Loßen, halber Mond.
Pießler, Steuertir. a. Cassel, Stadt Nürnberg.
Rupprecht, Kfm. a. Gisenach, Stadt Dresden.
Reichert, Fabr. a. Nürnberg, Palmbaum.
Reiff, Kfm. a. Göttingen, und
Röhler, Frau Obef. v. Gandsa, Hotel de Pol.
Richtäuser, Obef. a. Fäding.
Reif, Maurer a. Schwenningen, und
Renner, Frl. a. Bergham, Rauchwaarenhalle.
Rübling, Fabr. aus Berlin, Hotel de Prusse.
Reinhold, Obef. a. Häßlingen, Stadt Hamburg.
Reichert, Adv. a. Gera.
Röttgen, Kfm. a. Hamburg, und
Rüdtforth, Kfm. a. Stettin, Hotel de Baviere.
Rebentrost, Registrator a. Wildensfeld, gr. Baum.
Raschke, Archt. a. Dresden, Stadt Dresden.
Riede, Kfm. a. Bremen, und
Roffeul, Kfm. a. Frankf. a/M., gr. Blumenb.
Reinhardt, Lehrer a. Torgau, Stadt Breslau.
Sandmann, Privatm. a. Wien.
Steidtmann, Fabr. a. Golditz, und
Süßel, Frl. a. Gera, schwarzes Kreuz.
Schellenberg, Bäcker a. Treben, braunes Kop.
Sizenkock, Kfm. a. Zerbst, und
Schmuhl, Amtm. a. Schmiedeberg, gr. Baum.
Seidelmann, Major a. Berlin, gr. Blumenberg.
Schwarz, Stud. a. Rudolfst., St. Gotha.
Steinert, Obef. a. Altpoppellau, Stadt Götln.
Scharke, Kfm. a. Halle, Stadt Hamburg.
Schwager, Kfm. a. Bamberg, Hotel de Pol.
Schaaf, Fabr. a. Hamburg, und
Strauß, Kfm. a. Nürnberg, Palmbaum.
Suscheu, Obef. a. Radonitz.
Schmaus, Frl. a. Neutehlheim.
Spakof, Beutler a. Brünn.
Sauer, Frl. a. Heubisch.
Schmidt, Müller a. Schwenningen.
Sailer, Maurer a. Glauchau, und
Schupak, Beutler a. Brünn, Rauchwaarenhalle.
Schwetsche, D. a. Halle, Stadt Rom.
Stephani, Glasmaler a. Tschene, halber Mond.
Tallwiger, Kfm. a. Bayen, Stadt Riesa.
Truppel, Tuchm. a. Lengenfeld, braunes Kop.
Tillmanns, Kfm. a. Elberfeld, Stadt Gotha.
Wild, Buchh. a. Naumburg, schwarzes Kreuz.
Wolf, Def. a. Lippach, Stadt Breslau.
v. Wigendorf, Legationsrath a. Hannover, Stadt Rom.
Wolf, Frau a. Gauditz, und
Waleczil, Obef. a. Radonitz, Rauchwaarenh.
Wenthaus, Kfm. v. Börde, und
Weise, Kunsth. v. Freiberg, weißer Schwan.

Schwimmmanstalt. Temper. d. Wassers d. 14. Mai Abds. 9 $\frac{1}{2}$ ° R.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. F. Sannet, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.